Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung von Predigten - Cod. Ettenheim-Münster 50

Hugwart, Elias

[S.l.], [17. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-108246

Visual Library

E. M. 50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

1 12.

Glückwünschung

Dem Hoch Edel Gestreng vnnd
Vesten Claus Ludwig Zorn von
Plopsheim meinem sonders
gunstigen Junckhern habe Ich
dises zu vnderthenigen Ehren
als jnnerwehrender
Glückwünschung
geschrieben

An Gottes Segen ist alles gelegn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Die Weinreiche Wasserkrüg deß Ehestandes.

Johannis am andern Capitel.

IN der Welt ist ein Sprich-
wort frey/
Daß der Ehstand ein Weh-
stand sey:
Weil bey demselben jederzeit
Sich findet viel beschwerligkeit.
Daß offtermals Sorg/Angst vnd Noth
Im Ehstand ist das täglich Brodt.
Aber es kan auch in der Eh
Gelindert werden solches Weh/
Also/ daß auß dem Wehstandt werd
Ein wol- vnd Frewdenstandt auff Erd:
Darinn die liebreich Einigkeit
Grün vnd blühe zu allerzeit.
Wenn man nemblichen Jesum auch
Nach gottseliger Hertzen brauch/

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Durch ein eiffrig Gebett thut ladn/
Daß Er mit seiner Huld vnd Gnadn
Sich reichlich wolle stellen ein/
Vnd die Hochzeit helff zieren fein.
Wie Er solches genedig dann
Zu Cana auch hatte gethan.
Da Er Wasser gemacht zu Wein/
Trawren in Frewd verwandelt fein.
Dieses sollen Newe Eheleut
Betrachten/dann Jesus ist heut
Noch eben so Reich/Fromb vnd Mildt/
Wie vns allhier wird vorgebildt.
Da wir vnder eim Rebenstock sehn/
Sechs Wasserkrüg beysammen stehn.
In welchen ist verfasset frey
Alles/was man meint das da sey
Beschwerlich im Ehlichen Lebn/
Den Ersten Krug sieh stu hiernebn/
Daran ein Pflugschar: stehet fein/
Bedeut all Arbeit in gemein/
Vnd daß man offt mit Angst vnd Noth/
Im Schweiß deß Angesichts muß das Brodt
Essen/wofern man sich mit Ehrn
Durch seiner Hand Arbeit will nehrn.
Am Andern Krug ein Schifflein steht
Welchs mit Sorg auff dem Wasser geht.

Bedeut

Bedeut daß man zu Wasser auch
Außsteht viel Vnglück wild vnd rauch.
An dem Dritten Krug siehet man
Dornen vnd Disteln: welche dann
Bedeuten Sorg der Nahrung zwar/
Wie Christus selbst bezeuget klar:
Vnd Gott auch vom Acker thut sagn
Daß er Dorn vnd Disteln werd tragn.
Am Vierdten Krug da steht ohn schertzn
Ein Kindswieg: bedeut daß mit schmertzn
Die Kindelein geboren werdn/
Vnd daß man im Ehstand auff Erdn
Mit der Kinderzucht jederzeit
Hab viel Sorg/ Müh vnd groß Arbeit.
Am Fünfften Krug da steht ein Schlang/
Bedeut das da noch wehret lang
Deß Eh-Teuffels Betrug vnd Gifft/
Der in der Ehe viel Vnglück stifft.
Am Sechsten Krug da stehet fein
Ein Todtenkopff/ zwey Todtenbein:
Bedeut all Kranckheit in gemein/
Die deß Todtes Vorbotten sein.
Dieses müssen die Ehleut leidn/
Eh sie der zeitlich Todt thut scheidn.
Daß seind die Sechs Wasserkrüg ebn
Gesetzt in das Ehliche Lebn.

Darinnen sind man jeder zeit
Das Wasser der Trübseligkeit/
Welchs Jesus der recht Wunderman/
In süssen Wein verwandeln kan.
Er ist der rechte Weinstock sein/
Von welchem die Sechs Trauben rein
Herwachsen/ mit heilsamen Safft/
Die von dem Weinstock han die Krafft/
Daß sie das Wasser der gestalt/
In süssen Wein verkehren bald.
Vnd ist demnach die Erste Traub
Der wahre beständige Glaub.
Der Ander Traub ist ohne schertz/
Ein liebreiches brennendes Hertz.
Der Dritt die Hoffnung ist auffs best
Die nicht zuschanden werden lest.
Der Vierdte Traub die Gdult soll sein/
Das zeiget an das Lämblein sein.
Der Fünfft: ist die Grechtigkeit/
Welchs die Wag vnd das Schwerdt bedeut.
Der Sechste Traub bedeutet schon/
Deß Lebens vnd die Ehren Cron.
Der Ring abr mit dem Demantstein
Daran zwo Hände greiffen sein/
Zeigt an/ daß Gott von oben hrab
Die Christlich Hertzn verbundn hab.

Gotts-

Gottsfurcht zeigt an der Rosen Krantz/
Daran Vier Engel greiffen gantz/
Drob scheint die Sonn der Grechtigkeit/
Mit jhren Strahlen allezeit.
Drumb woll Jesus der Gnadenschein
Bey Christlichen Ehleuten sein.
Vnd zu jhren Ehlichen Ehrn/
Trost/ Hülff vnd seine Gnad beschern.
Daß Glaub/ Lieb/ Hoffnung jederzeit/
Sampt der Traw/ Fried vnd Einigkeit/
Sey vnd bleib bey jhnen allsamn/
Daß sie gniessen in Gottes Namen
Glück/ Heil vnd alle Wolfahrt/ AMEN.

E. E. V. D. W.

Elias Hugwart.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Es wird gefragt!

Weil die Obrigkeit Macht habe, Prediger zu be-
ruffen, ob sie auch Macht habe, dieselben, wan und
wo sie wolle, wieder zu urlauben und abzuschaffen. /.

Soll man bedencken, daß das Predigampt ge- 1.
stifftet sey durch keinen Menschen, sondern allein
durch Gottes Sohn;

Daß die Obrigkeit nicht sey über daß Predigampt, 2.
sondern demselben underworffen;

Daß die Obrigkeit Prediger vocire, nicht nach ihrem
wolgefallen, sondern welche Personen Gott 3.
an einem jeglichen orth erwehlet hat, juxta dicta,
Ich bins der Jerusalem Prediger gibt. Esaia. 41.
Siehe Ich sende euch Propheten, Weisen, Schrifftge-
lehrten, Math: 23. Weidet die herd Christi, über
welche euch der heilige Geist gesetzt hat, zu Hirten
und Bischoffen, Actor: 20. Jerem: 1. Ich erkennete
dich, ehe du von der Mutter geboren würdest,
zum Propheten. Galat: 1. Cap: Gott hatt mich von meiner
Mutter leib abgesondert, und beruffen durch seine
gnad, daß er seinen Sohn offenbahret durch mich;
Daher sendet Christus die Prediger aus, Gott bitten
Math: 9. Cap: und Sanct. Paulus schreibet außdrücklich,
daß sie gaben Christi seyen. Eph. 4.

Darauß folget daß die Obrigkeit Prediger beruffet,
nicht alß ein Herr deß Predigampts, sondern alß ein 4.
Mittel, Werckzeug, oder diener Gottes.

Den Gott regieret die Obrigkeit, daß sie nichts anders
thun muß, dan daß Gott beschlossen hat. Esaia. 46. 5.

Buch ist in der Band des Bettes, wie [illegible]

Und es nichts, wo[illegible]

6. Und ob gleich mancherley die obrigkeit Unbändigkeit
zeit, und mit Unthätigen Mann zum Ehestand
verordnet, so hat doch Gott seine Gesetze, wie man
es ob Zeichen, oder gleich wie gefallen darum
und weil Gott auch nicht Unrecht Zeichen,
recht, so wird hoc casu eine so alte verfüret, wie
Gott Esa: 46. sagt, Mein Rathschlag bestehet. Item Es
ist Ehe soll gehen wie Abraham, und soll bleiben, wie
Gott in dem Fall.

7. Daher heissen die Predigen nicht Diener der Ob
keit, sondern Diener oder Knechte Jesu Christi.

8. Die heissen zwar auch Kirchen Diener, aber nicht
um des Gutes willen, sondern die Kirche ge
stift mit dass Predig amt, sondern weil sie dar
Berufen werden, dass sie mit Gottes Predig am
der Kirchen zur Seligkeit dienen sollen. Denn als
sagt auch Christus zu seinen Jüngern Luc: 22. Da
es unter euch sein wird, der das allen
Brot warten, der der Aelteste, ist nicht alle zeit
am obersten, sondern Jüngst, denn der geordnet wird

9. Wie nun die Obrigkeit keinen Predigen berufen
den, welche von Gott darzu verordnet ist, also soll
sie auch keinen entsetzen, den Gott nicht abgesetzt
setzet.

Oder aber jemand hat den mit Lehr und Leben, den falschglauben und ärgerlich leben,

Inwendigen rechtschaffenen Predigern nicht falsche Lehr, oder ii.
ärgerliches Leben Schuld geben, Obrigkeit nicht Glauben, sondern schützen, obgleich
seine Verfolgungsartikel auff sie erdichtet wären,
Gott Lästern, die Obrigkeit selbst, oder Gesetze auffs
Schanden, alle Laster.

Dannach ist ebenmäßig falsche Einbildung, als dörffen die ir
Obrigkeit Gott gefallende Predigt annehmen, oder
Gottesdienen lassen, schützen oder Ungeschützt lassen.
Denn damit verkündigt sie sich nicht als Gottes Diener,
sondern als solchen Lästern, Gottes Ehre Schänder,
Und des Bösen Geists Befehlhaber sein, Und handelt,
Und nimmt Ehre und Gut, die nicht sie, sondern Gott
abwesen Brot gegeben hat, Und redet damit wahrhaftig
die Worte auff sich Gottes Zorn Und Strafen, nicht anders, als
wenn sie dann sich an Gottes mächtige Hoheit Vergriffe,
Hactenus dicta: Lastet unsere Verfahren nicht an, Herr
unserer Vorfahren Sünd, Psalm: 105. Ich bin Gottes,
Denn du Nachfolgest, Hebr: 9. die haben nicht sich, sondern
mich Verworffen, dass ich nicht soll König über sein,
1. Sam: 8. Gehet unsere Not nicht uns an, sondern uns
allesamt Berrn, Exod: 16. uns sein murren, ihre ängstigen
unsern Herrn auch, Esaiæ 64. Uns nicht entrüst, der Gottes
unserm Ungehorsam, Zach: 2. was sie gethan habe
sie nicht unsern Vätern, sondern, dass sie uns gethan,
Act: 25.

[illegible] [illegible]
virfft er auß Verzeihnüßlenny mit grossem grossen
ernst, das er ihn klagt und bittet mit der Bischoff
Heraclius, und fordert mich für gericht, ist anfenglich
Zeihnüßlenny gestorben; Histor: Eccles: Cent: 6. cap: 3.
Der Doctor Martin hab mahls nit wissen wollen
das er gleichwohl viel Irrthumb Unfall hat, und ver-
schädig mit Weib und Kindt nit Elendt Verlassen
hatt, aber nüssbedencke, was gestrieben, stehe, was
nüss anstatt, der tastet nimmer dem ärgernüss nach,
hat er lang seine gewantwortet; wenn ihr Bott
seinen deng begfahl greiffe, so hab er nüss ehrl a-
ußdin Bändle flogen, Da ab ihm aber dieses
Bottes gericht dahin kommt, das er mit Bottlichem
krieg gerüstet werden soll, so vndergat ihm dinsen
in ernst, also, das er gehorcht; Alsbald das er gethan,
erlöst er, sattenlich Bott vorgeben, allein die Un-
lust sein Verdigen gerathe ihm ernst seinen Bruder, Ver-
fatzung schlagen ihn Bott ernst seine Bärde, das
das er ihm mit Vatz gegnüsden Irrthumb ein seinen
deng afschal greiffen; Bat ihn allen Kirchen für
gebeten lassen, Und aber wohl in vera paenitentia
mit langwirer Abolution, die ihm M. Melchior Adam
geschrieben, gestorben, so solln doch den ernst Sachen
2. Billig allen sacrificatores ministrum Ecclesiae
fürsichtig mahn. f.

Strignitius in libro de consentia Und D: Simon Pauli
in seiner postilla Abus das Evangelium am Tage Mariæ
Magdalenæ erkleret, Von seinem pfarherrn Manno,
zu Rostock, erhalten auff seinen Predigten, grosse
Angst Und schwerheit in seinem Gewissen, darumb
das er unterschiedliche Predigten underlassen hatte:
Respondit ab tum Burgermeister Johann Bostmann
zu Nordhausen nicht erlose Gesellen, das er nimmer,
1600. sampt einer andern Obrigkeit, Predigten, als
Bezam, Johannem Pandochæum, den H: Christl: Doctor:
M: Johannem Terellium, M. Dominicum Eberum, Und
Heinricum Goldhorn, aus Nordhausen, vertrieben hat,
Darvon ich die gantze Historien in allen umbstenden erzehlen
Könte, wenn ich darzu angehalten werden müste, als
ich dieselbigen, von Rorschachischen Buch, welches dieselben
Authores anstellen, haben; Einmahl muß ich des Ehrenfest
Lehre bestetigen, das sie nie gemeinen Predigten Anno
1600. aus Nordhausen vertrieben sein, nicht das Calvinismi
halben, sondern weil sie nie gebieten haben, sondern
weil sie Indicta et inaudita causa entsetzet, Und so gar
Geschimpf Und Spottnamen aus der Kirchen gesetzet,
Denn ausserhalb ir Tongen reden sie nicht allein entschlagen,
sondern sie Lieder welche auff ein newes Text gesetzet,
den Kirchen introduciret, Und ins Pfarrhaus mit Ehren
den Balg eingetreten, Ja sondern welches der Herr Syndicus
noch meine obgenannten Collegæ gnedigst Halben
solches billichen, sondern begehren, die Ursachen meine so

Jungen abgeschafften mit Urlaubs Fürbitten, die man ihnen
aber heimb zeuget nemmen offtig mercken wollte, sondern
man lagte ihnen (den Predicanten) vor, Sie Vnderschreiben
einen Revers, der ärgers were, dann meine Gst Vrlaub
bung, dann sie schreiben solten, Dass sie meine Gst Vrlau
bung wieder in, noch ausserhalb der Statt, wieder Ihre
Eltern noch Mündtleth, gar nit heimlich noch offentlich
dann Dass sie sich hinfüro bey annehmung oder entsatzung
des Predigers Ampts Cognition causa nemmen, sondern
allein den Rath versehen, Und bestellen lassen wollen.
Hierüber sind die Acta noch klärlich vorhanden, Und
were ein recht erkündtlich Exilium.
Marling in suis propositionibus: Christ ein Fürstlich Regi
Dass man sagt, Obrigkeit hat macht Zu bestöthen, Darum
hat sie auch Macht Zu urlauben.
Lutherus Tom: 5. fol: 538. Die sindt Sacrilegi, wissen nit
so man ausst Rath stüssel, Vnd gestollen Gutt, sind
den solche diebische Dieb sind sie, die den B. Ehestand, sein den
Vnd Ehe verbieten, Vnd sich selbsten Zum Hurlichen Eh
machen, wie sie Ihnen gefallend Predigen Eh, Vnd ein
selbst Pfarherrn wollen sein, Vnd Dass Predigamt
bestellen, so lassen sie Das Evangelium.

ibidem.

Weil aber Jetzt vnder Rath vom bösen Christ getrie
den Predigen Zu N. N. Vorstössel, sie keinen Nächsten
klagen, noch Vrsach hat einigen Vnfall, sondern selbst

haben, da halben stath und Vest Aber Ihr, mit solch
Brevilegijs, alss wir nun Vatter sonder
Ich sonder Ihnen auch, Ihm aber nicht Ihr
Ihnt nit; und Dimmer H: paulus befilet, man
soll gegen alle Bände auch Ehrn, so Ebrecht in Vieh
Ebrecht Zürhen, befollen, getrewe Diener Zuhi-
hören Ehr vleisch Dachten.

Idem ff.

Ich hat Zeitat in Bendigen nicht vorbleibt an Ihr
Ingamst, Aber alss hat den Leib Ebrecht Darau: Ihr
Ihr ingesatzt: und Ihr Jeder man nicht allen Ihr
perturbirt, sondern Ihr Bauer und Underthanen
alle gerhaet haben, nicht Ihlenst alss Ehrigkeit, H
ten oder Richter, sondern mit Zuhörer Ehr. Aber
sindet dass nicht das Ihr seine Creatur, sondern Ebrecht
in seine Jurisdiction und Eigenthumb gestellen, H
alsso seine getreuen, Ihlenste, Raben und Ebalgen
Leib, sondern Ebrecht Raub und Diebs sind. E
endet, sagt Ihr Bezeuge Lutberg Ihr sein Vatter,
Ihr man Ihm seinen Ihrsch Ehligen Vinter alss
seinen adelen entsetzet, und Ihm in seine Bauschaft
einen andern an seine Stiett ordnet, alss Ihr
Ihr Ihrsten Ehrichts Darzu, Ihr Ihr soll Ihr
Theologi Lipsensis sitzen in Ihren Gedancken, aber
Rath zu Ihrer Statt nicht gethan, dass Ihr Doctor
ja Valentin, Unter andern Ihrsten Ihrt; alss Ihr

Verjaytey, einen andern verdolmetzt, vnd eingesetzt
habt, ehe dann man eigentlich gemerckt, vnd gewiß
ist, das der rechte Bischoff verjagt, dann allein die Bischoffe
das ein gewonnen gebildet, vnd ihre Kirchen
damit erbaut, damit also die rechte Lehr vnd Glaubens das
andern bestetiget vnd erhalten.

Der gleichen Bücher, schreiben die Predigen, die sich
an die stell der Verfolgung, so falschen Lehr oder
Irrthumb leidend haben nicht abwenden sollen, gn"
dräuung lassen, dann Doctor Luther nennet sie Diebe,
Mörder, Räuber Ehbrecher Teufels Kinder, das sie
Pfarrherr stillsitzen sollen. Vid: tom: 5. fol: 358.

Idem: Lutherus schreibet ad Morlinum Anno 1543
Schreibe dem nicht für ein frommen Mann halten,
gnedigen Herr ein treuen Seelsorger, der sich
gegen den rechten Hirt gebrauchen lassen, Item,
sie sollen in anderer gemeinschafft nicht stehen,
In alia Epistola ad eundem Morlinum.

MORLINUS selbst bekennet Weißlichen, das die"
jenigen Herrn Ihre klaren Befelch haben, die sich
an statt der Verjagten gebrauchen lassen, wenn
sie nicht falsche Lehr oder ärgerlich Leben führen"
wie hat gesagt.

Luther anderstwo sagt er in Frau seiner Postill Predig,
das ein solcher Predigen nicht ein Hirten, sondern ein
grimmen Beeren Teufel heißen, vnd darumb ein Dieb,

Ebott der Leut taufe.

Vide Von Entsatz Und entbalt aufhebung der Predigen
Ehe leichen Vndt fürtrefflichen Lehren Doctorn,
Als nemblich:

Doctor. Martini Lutheri,
Philippi Melanchthonis,
Vnd nebenen alten Theologen.

Jetzunemblich wider gestellet, Vnd gemehret, Zu
Ebingen. Anno 1608.

14. Wenn sich Jemand wider den eingesetzten Predigen
Ebott Vnd Gelöbnus vergeht, Vnd darumb von dem Ob
keit also mit Supplicationibus Vnd Commendationib
Examinet.

15. Ventildeal: Darumb, dann Ebott handelt mit Vrs
Mediate, Vnd Ebott Verbeißt Himmel, wann man
Ordinaria media Vor augen nehmen, Also wann m
gebürliche mittel Vermeidet, so wird Ebott die
Hand Verkehrung dardurch offenbahre.

16. Wird demnach der Obrigkeit mit Supplication
Commendation streitig zugestanden Jura libera p
testas eligendi aut repudiandi personas, quas Velit
Zugethan, sondern wann deferirt alleinig damit
operam suam Ecclesiæ.

17. Dann demnach Ebott den Kirchen anbinden, Als
nicht Binden, sondern ein Köstlich Pfand ist, 1 Tim: 3.

Joerson der Kindtheit Gebrechen zuerkennt nicht
offenbaret werden. 12

Wann nun der, so nicht andacht, fürbringt, der
erst die Obrigkeit Anklagt redt, der Gegentheil
nicht verhöret; also fürbringt auf die Obrigkeit, 6b.
wann sie sich mit der Kirchen Supplication und
Commendation stifften Bischoff, und darauf
in die gedancken kommt, als sehe sie krönen Manst
anzuziehen, und zu Ehren setzen, welche Person
sie wollen.

Gleich wird solchen Unverständigen Collatoribus und 19.
Vorstehern der Kirchen Macht gegeben, Predigte
anzuhören, dass sie derselben nicht Herr gestalten
sondern allein nach Gottes willen gehorsam sein,
wie geschrieben stehet. Sap: 6.

Es wird aber solchen Unverständigen Collatoribus zu 20.
verstehen gegeben, die Gantzheit Unsers Bauen, dass
Christus, die er Pilato gegeben: Du hettest keine Macht,
wann sie dir nicht etwa von oben herab gegeben, J.
Euch ist die Obrigkeit gegeben vom Bauen, und die
zu erhalt vom höchsten, welcher widerstrebt, was
Sie handelt, wann sie recht, was Sie ordnet: dem
Sie recht seine Rach bemelden, steht Sie nicht nach
dem, dass der Bau geordnet sei, so wird er gnedlich
und kurtz aber aufgehaben.

Wann nun die Obrigkeit gnedlich fürbringt, wann 21.

laubten heist, also sündiget sie nicht weniger
wann sie einen Prediger beruffet, den Gott nit
beruffen haben will.
22. Gott aber will solche Personen vnberuffen
haben, die 1. kein gut Zeugnuß haben, 1. Tim: 3. 7.
Vngelehrt seyn, Syr. 18. kein gaben zu lehren
haben, 2. Tim. 2. 4. Einen Wandel vnbehab-
licher Personen willen widerlich seyn, da dann sonder-
lich Obrigkeit bedencken soll, daß die alten gesagt
Nemo detur invitus.
23. Die andere frag ist, Ob einer mit gutem gewis-
sen, daß Predigampt suchen kan, oder obge-
setzten stücken zu wider beruffen ist?
24. Hierauff man andern sünderlich antworten;
den waß anbelanget die, so einen Prediger
vortragen helffen, damit sie an seine stellen be-
fördert werde, oder approbiren eine vnbillig-
keit verlaubung, nur darumb, daß sie deß ent-
laubten Notturfft überkommen, solche können nimmer-
mehr redliche Prediger bedeüten, sondern heissen Diebe,
Mörder, die D. Luther in seiner genanten Schrifften
nennen will (Vnrechts biß sie ihrer Sünde erkennen)
bekommen, vnd daß geraubte danck dem, so es
besitzen, soll wider geben, Iuxta dicta Lutheri & Au-
gustini; Vergebung der Sünden gilt nicht, dann

ecratum non dimittitur, nisi ablatum destituatur.

Was aber anlangt die, so anderst nicht mit Vor-
sichtiger Weise anzusehen, dann dass sie ohn Volge seiner
Pfarherr allen Zeit gönnig, gehorsam und schuldig-
lich, wann sie fryg könnte, dass der Vorsteher
widder einige selbst anderen solte, oder der Vorsteher
resignirte, und übergäbe seine Aemter Successori
freywillig, so können solche Kinder ihre Aempter mit
guten Ehrenhaften Gebühren. Dessen sindt Exempel Kirch-
widder gefunden alsonder, Athanasij, Chrysostomus,
Cyrilly und andere.

Und ist ihre Lehre nit anderst in der Verfolgung
gepraucht, dann obgehört, sie seie Heiden oder
Ketzer gewesen, der ein oder die andere Diaetie von
Ihrem Lehrer hat angenommen, haben aber etliche
resignirt, und übergeben, so ist, als obgehört, einer
darüber gestorben gewesen.

[illegible]

Vnser von Gottes gnaden, Joachim Friderichs, Postulirten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdeburg, Marggraffen zu Brandenburgk, zu Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Crossen hertzogk, Burggraffen zu Nuremberg vnd Fursten zu Rugen etc. Darnach sich die Achtbarn vnd Erbarn Hochgelarten, Vnserer freundtlich gelibten Sohne, Marggraffen Johan Sigismundt, vnd Johann Georgen, Hoffmeister, Cammerjuncker, vnd Praeceptorn, Casper Adolff von Wrietzschen Vff Zutz, Jacob v. Arnim, vnd Hans Christoff v. Drachsdorff, desgleichen, M. Georgius Deutsch, vnd M. Martinus Prætorius verhalten sollen.

Weil wir itzo Vnsere obgemelte gelibten Sohne zum Studio nach Strassburg abgefertigt, darzu der libe Gott, sein gnad vnd segen verleihen wolle, So haben wir gedachtem Hoffmeister, vnd den andern Vnsern zu dieser reis mitverordenten, befelch gegeben, Welcher gestalt die Reise angestellet, vnd durch gottliche beleitung fortgesetzt, Was auch iedes orts, da sie zu Vnsern Herrn vnd Freunden, Hessen, Pfaltz, vnd andern, anlangen

Vrsachen, derselbigen mit Praesentation, beim Hohen
Stumb Capittel, Vnd einem Erbaren Rath der Stat
Burburg, an Vnser statt anbracht Vnd Vermeldt
werden solle, Demnach allen, sollen sie sich angst
vnd vleissig gemeiner Stadt, Vnd deß gemelten Hoch-
stifft, Vnd Vnser wolthergebrachten stehr.

Herr, nach deren Vnser abzug In Strassburg, Vnd allen
vorigen gangenen gebrauchen Vorordnung, Vnd befel-
lung, Wollen Wir vrsachen, Vnsere geliebte
Sohne, Doctorisse, Praeceptorn, Vnd Cammerjun-
kern, deß Dr. Schlicht, zu sich Vnd gebrichte, Vnd
gnedigen Gefallen tragenden Vnvorsicht bezahlen
haben, Von allen dingen dahin zu stehn, damit
Vnsere geliebten sohn, In der Forcht Gottes, Erbar
lehre Zucht, Tugent vnd Erbarkeit, Sonderlich aber
in der reinen Euangelischen lehre des H. Euangel
Evangelischen Confession Auferzogen, Vnd nit
dem Strefflichen Catholischen Luthrey, Schein vnd ge-
Vnterrichtet werden mogen, Vnd das sie tegli
frey Vnd stett, den anschlendigen Schaltrainen Vnd
Practicen, Vnd was sie schon daran Sinnlich gera

…nd zum Pfingsten, nim oder zwo Wochen fürdigten
…fahren, den alte regimit, in gefehrlichen Zeitläuffen
…ten, vorgeblichen Disputirn, und in summa, dass
…nige Verhetten, dadurch zu gefehrlichen nachdencken,
…nd Verwirrung der einfaltig Christ Gottes Worts,
…e er von allen Menschen, Verwunlich entfernet, und
…r nichtigste Weg sich Versuch gegeben werden möcht.
Dan wir halten vor den sichersten Weg, die jetzo bider
…enstandene, und noch inmitt Regierer gefehrlicher
…trittn und Subtilitetten, de personis trinit, & sacra
Von d Personen
…cra, eine und andere theils, wir sie gemeint wer-
…den mochten, bei seit zu stellen, und allein bei der norma
…nd Richtschnur des klahren Worts Gottes, ohn an,
…erer eigne gefasste gedancken, od opiniones, und also in
…hrem rechten verstand, unser heiligen Symbolorum zu
…scribirn, darinnen nun Gottseligerweis dienen,
…nd gemeß fertig erfunden sein,
…echst diesem, solle der Gottmeister und Praeceptores,
…urch Verleihung gnad des lieben Gottes, die studia
…n studio fleissig, doch in richtigem methodo anhalten,

Or aber mit Hoerung steiffer Inculcierung der
Schulpraeceptum nicht Vffhalten, sondern, nach dem
sie die fundamenta Grammatices gefaßt, in taglich
exercitio styli scribendi & loquendi, die Lateinische
Sprach, sonderlich aber, durch lesung guetter Authorn,
Vleissig treiben lassen, die Vrsachen dan nicht vn-
dienlich, das den elteisten Knaben dehn, Aus gu-
ten Lateinischen Scribenten Ciceronem, oder gnach gelegenheit
einen Andern zugleich, die Institutiones Iuris, nur textua-
liter explicieren lassen, dadurch sie zugleich die
terminos lernen, vnd nur generalem cognitionem
oder introductionem fassen, die sie hernach auch
darauss, den guetten Romischen stylum latinis-
cher Sprach, Vil exercirn konnen.

Gemal. & reformirten

Die sie nun nindtuls auch ad perfectionem etatem
kommen, Sollen ihnen alle morgen die aben Ho-
rin Capittel ex Moyse, dadurch sie lernen, Vber
Gottsforcht, die alten zu haben, vnd wie Vnn-
derlich, mit grossen thaten, den mirabeln zu er-
halten, vnd in der zeit sein Volck gefuert, gegen

gleich, dass alternis vicib. ein Capitul ex libris
Regum, gelesen werden soll. Aus welchem Jung-
frawen, auch alten, gutte lehren, Warnungen
und exempel zu fassen haben, und zugleich gottes
willen, von seiner grosse thaten lernen und erkennen
kommen. Zu welchen Testamenten aber, geben die on-
tag liche und die festen Evangelia, die Historiam selbst,
doch soll ex actis Apostolorum, alle Sonnabend auch ein
Capitul des abrunds, Morgents Sontags aber vor dem
Kirchgang zur Predigt die explicatio Evangeliorum, aus
Johannis Spangenbergij, oder Pomarij postilla, als in deutsch
Evangelien gestellet. Wie auch nach gelegenheit der Zeit
ex Luthero, abgelesen werden, das Evangelium desto
baß zu fassen. Und darauf etwas nützliches in den Ver-
sicheln zu behalten.

In lectione historiarum

Wirdt die Zeit nach gelegenheit des alten gehen, Dahin
aber nicht zu gehen, das ratio ad generalem cognitionem
historiarum, auch historien ex compendio Carionis,
dan etwa Philippi commentarijs, alternis vicibus,
desgleichen Conringij historiarum Compendio, J. Scheidano,

d. Guicciardino gelesen Wurde, insonderheit die
Lustre Dohne, mit feinen behörigen nützlichen
sententijs, und verstus moralibus, nach gelegenheit
jedes alters zu exercirn.

Was dan die mores anlangt, darin wollen wir nicht
allein den praeceptoribus Verhalten, sie, so viel die
nützliche Zucht, Civilitet, und dergleichen belangt
zu unterweisen, neben dem Hofmeister sie informiren
lassen, zugleich dem Hofmeister und Cammer
Junckern bevohlen haben, das sie zu steter gott
liebigkeit, und zu fürstlicher Tapfferkeit, doch in
solcher modestia und moderamine respectu Wesens,
Kleidung das sie zugleich ad humanitatem & mansuetu
dinem gewehnet, und insonderheit, von aller gassaue
und unnützer leichtfertigkeit abgehalten werden
sollen. Do sie aber in exercitio corporis von noten, wollen
wir geschehen lassen, das sie etwa mit fechten und
dergleichen, zu gelegner Zeit, zur Übung durch
aufsatzirung und dergleichen regierlichkeit haben
mögen.

Und der Stadt aber, sollen sie weiter nicht gestattet

... m̃ jährer Verhör, Da aber bißweilen vñ die gefangenen
gebrẽ Vrsach, daß sie von den ehrnachtbaren, frawen vnd
Jungfrawen, als Pfaltzgraff Hansen zu Zweibrücken, Junger,
vnd andern grossen Herren, Dohr der hoffmeister, Vber
solche anstalzirung vor gutt angesehen, Jhrer zeit den
Kalb anfahren, mit allen Jhren zum weitern die-
nen sie zubegleiten.

Auff schiessung vñ getrenck, sol der hoffmei-
ster vnd Cammerjunckher gutte Achtung geben,
damit in der Kuchen vnd Kellere, allerhand gefahr
Zumessen, richtig vmbgangen werde.

Da auch etwan schwachheit an ihrer sich ereygte,
do sol alsbald der medici, so wir zu gesundheit, dar-
auff wollen bestellen lassen, oder auch andrer Kalb
gebraucht werden, damit ihrer gesundheit Vlei-
ßig vñ treulich beflohen sein lassen,

Sonst haben wir an theilung vñ andre nottwendt
Verordnung gethan, Wirt aber etwas mangels, das
Vnnotig zubrauchten, sol der hoffmeister macht haben,
nach seiner discretion, vñ vorfallender nottwendt,
Zuzuordnen, oder da vñ etwas zu viel sein, an
vñ zubringen. Zu dem vnder wen die Post

[illegible] Von [illegible] [illegible]
kan, und wir desto Vleissiger bestallung, darauf
ihm lassen wollen.

Wurden Unser
Dohin aber Ihr Herrn, als Ehrnuesterschaft, Ihr
hochfreiten geladen, da soll der hoffmeister nachge-
legenheit, nicht Verrer, sigelen und nicht zu gering
in Verehrungen, nach gelegenheit der Personen be-
stellen, Es wehren dan etliche Ehrsamen und Adels
standes, oder sonst, von den Vornembsten Regenten
der Stadt Ostrasburg, bemelten wir gr. schenken lassen,
das allzeit das beste Sahne selbst, observato semper dignitatis
et gravitatis
contitionis ordine, Verrichten.

Auch haben wir das unter gr. sindt, ehe nach einer
jeden dienstbestallung aufrichten lassen, dieselbe
schlichtet, ein jeder Verder sich der gebuhr verhalten
solle aber etwas in einem oder dem andern von,
das solle sind der hoffmeister uberseit, und wir
sonst die Sachen Verlauffen, Verrichten.

Wie wir Ihme auch in andern orden Verrichtung
Verzeichnis uberantwagen, Und seiner getrewen Ver-
richtung halben, wir auch zu allen den andern

wol anstett, Vnd wir vns zu jnen gantzlich vertrauen,
gnedigen jnnen

Vrkundtlich, mit vnserm anhangenden Secret
ringe besiegelt, vnd eigner handen vnderschrieben,
geschehen vnd gegeben vff vnserm schloss Wolmirstedt
den 22 Septemb. Anno 88.

Dem WolEdlen, Gestrengen und
Vesten Clauß Ludwig Zornen
von Bloßheim etc.

So dann auch

Der WolEdlen, Vil Ehr- und Tugent-
reichen Frawen VERONICÆ VR-
SULÆ Zörnin von Bloßheim, ge-
borne Völtzin von Altenaw, Ehe-
genossin, seinem Großgünstig
und hochgeehrten Junckherrn
und Frawen, Gottes reiche
Gnadt und milten Segen,
durch Christum unsern
einigen Heylandt, sambt
meinem glaubigen
vatterlichen
Gebetten
vor.

Wol Edler, Gestrenger und Vester, Insonders Großgünstiger und gebietender Junckherr, Wie auch WolEdle, Viel Ehr- und Tugentreiche Frawe, wie auch ihr Liebe Zuhörer. Es wirdt die rechte, heilige, ewige, herrliche und freudenreiche gemeinschafft aller frommen glaubig Christen und außerwehlten Menschen, mit dem eingebornen Sohn Gottes Christo Jesu, unter andern Similitudinibus und gleichnussen, so in h. Göttlicher Schrifft gefunden werden, auch mit einer herrlichen und freulichen Hochzeit comparirt und verglichen, und solches fürnemlich umb nachfolgender dreyer Ursachen willen:

1. Ratione Exultationis, wegen der grossen Freude.
2. Ratione Exornationis, wegen des herrlichen Schmucks. Und dann
3. Ratione Tractationis, wegen der stattlichen tractation und richten, so auffgestellt werden.

I

Dann Erstlichen, gleichwie dise new Hochzeit allen wol
gefallen ist, Also sollen auch alle Christen sich, Das jhre Brüder wol
versorgt und versorgt werden, Braut und Bräutigam
freuen sich, alle neugeladene Gäst freuen sich, und sindt alle
Tag frölich mit einander: Also gehts auch zu, wann
die neuen geistlichen Ehen Gottes Kinder, mit jhrem himm-
lischen Bräutigam Jesu Christo, dann als jetzund Gottes
Christliche Kirche, sagt jhrem Herr zu, und spricht also:
Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wolgefallen hab,
matth. 3. dem soll ihr hören. Matth. 3 et 17. Der Bräutigam ist gleich-
. mäßig frölich, und wann er seine liebe Braut ansieht,
. 62. so spricht er also, Du bist mein Buhl. Esa 62. du bist
ct. 2. mein Taube und meine Schöne, Cant. 2. und mehr
dergleichen Braut Nammen, dann ich hab dein schön Angesicht
. 8. gesehen, Cap. 8. Ja als manch frommer heiliger Engel
ic. 15. alle Täge dieser Christlichen Gottheit, und genauen Gemein-
schaft und Einigkeit mit Christo, Luc. 15. iii

Darnach gleichwie die Braut und Bräutigam, an jhrem
Hochzeitlichen Ehrentag schön schmücken, und in statlichen Kleidern
einher gehen: Also muß auch jetzt und allezeit bei der Christlichen
Gottheit, da Christus der Bräutigam, als der aller
4 5. schönste 4 5. als der aller weisseste, 1 Cor. 1. ja als ein
Cor. 1 schöner glantz und Schein des göttlichen Angesichts, Hebr. 1.
Hebr. 1. Er tritt herzu die Braut, das ist, alle gläubigen, in jhrem
köstlichen Schmuck, angethan mit den Kleidern des Heils, und
mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, Esai. cap
Esai. 61. Aber alle rechte ernste und Christliche Gläubige
seind auf diesen heutigen Tag die heilige Engel herab verordnet
worden, als Je näher Zu dem andern sagt Christ: Kom
Psal. 21. Psal. 21. cap. iii

Aber das und zum dritten, gleichwie nun auf diese Christliche
Gottheit, mit statlicher Reduction versehen ist, und Herrlich
gezieret und geträumet wird: Also wird auch Gleich-
förmig der himmlischen Gottheit, dann wir werden dann Gottes
Sohn sein gestalt angesicht Stamm seiner Menschheit † das

Das ist,

Christliche Hochzeit Predig, aus dem 2 Cap. des
Heiligen Propheten Hoseæ, bey dem
Ehrlichen Hochzeitlichen Ehren=
und Freudenfest

Des

Wolgebornen und Gestrengen Herrn Herrn Ludwig
Sigmunden von Wehingen etc: und Frauen
Catharinen gebohrner, Herrn Hans Wolf,
Herrn, Wolf Ehr= und Tugendreichen,
Frauen Veronicæ Ursulæ Hütin
von Delmsdorf etc: geselbten
in der Kirchen zu Wolfegg=
hausen, Dienstag den
9 Febris Anno
1 6 3 0.

Haubt

Einem kurtzen gebetlein, und glück
Heyl und Segen für Volck und
unsern angehenden Adelichen
Ehestand.

Textus ex Osea cap. 2.

Ich will mich mit dir verlohben zu ewigkeit, Ich will
mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Ge-
richt, in Gnad und Barmhertzigkeit, Ja in Glauben
will ich mich mit dir verlohben, und du wirst den
Herren erkennen.

Auslegung.

Es. Q. Cc. in Ero ch. h: Ein Frömmer und Gottsförch-
tiger Mensch ist zu achten dem Königlichen Propheten David, wenn im 27 Psalmen, da er sagt, Eins bitte Ich vom Herren, das
hätte ich gern, das Ich wandle im Hauss des Herren

Eccl. ex Q. 27

Mit

Eccles. i.
2 Cor. 4.
Soph. i.
Sap. 2.
Esa. 59.

Propos

Text. Ephes. 4. Ego vinctus in domino obsecro vos, ut digne ambuletis vocatione, qua vocati estis.

Tractatio.

Dergleichen nun L. G. H. Was diese vorgenommene Handlung betrifft und anlangt, wie es damit nit dann conjugio Spirituali mit dem gemeinnutz der christlichen und himmlischen Gesellschaft bewandt und beschaffen sey: so redet der prophet Hoseas in obgelesenen worten also: Ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit, ich will mich mit dir verloben in Barmherzigkeit und Gnaden, ja in Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herren erkennen. In diesen worten haben wir auch nachfolgende drei stände, gute und heilsame anleitung zu haben: Der erste ist sponsi denominatio, wenn der bräutigam sein

tigam sey.
Der Ander ist Sponsae denominatio, Wer die Braut sey.
Der Dritte ist Ipsa Desponsatio, die Verrichtung an der selber.
Der Vierde und Letzte aber ist Actus Donationis, Inhalt der Mahlschatz sey, und der Bräutigam seine Braut versagt und verschreibt.

I.

Belangendt den Ersten Actum Sponsalitium, Wer Anredt der Bräutigam seye; Der sich allein verlobne und verbredt will: So ist der selbige nicht der Patriarch Isaac
Gen. 24. Gen. 24. Nicht Joseph Gen. 41. Nicht der Ehebrecher
Gen. 41. und verlobte Mann gebricht Moses Exod. 2. Nicht der
Exod. 2. 1 Reg. 3. zweyte König Salomo 1. Reg. 3. Nicht der gryßmächtig
Esther. 2. König Ahasverus. Esther. 2. Sondern es ist Jesus
Christus der ewige und himmlische Bräutigam, der sich selbsten
1 Tim. 6. Apoc. 17. & 19. hochgelobte gottes selber, welcher ist und heyßet Rex Regum & Dominus Dominantium, ein Herr aller Herren und König aller Könige, 1 Tim. 6. Apoc. 17 & 19. Dieser großmächtige und Allerstättiste Herr, der tritt nun hervor und sicht sich heut lassen, er wolle sich mit uns verloben, er wolle sich mit uns verbinden, da er wolle unser Herz Liebste Braut und Bräutigam sein.

Der dieser Heut und Lands offenbart uns etwan Gottes Sohn
Das wir sehen in seinem Herzigen und Väterlichen sicht
nicht Thörichts, wenn wir Reichthum, wenn sicher
wir Tugend und Weisheit. Solche Christus him-
lischen Bräutigam ist uns allen Christum. Dann
streckt Freundt, wir Thörichts? Christus Jesus ist der
allen Jungfrauen und der Braut sein den seligen aller

sindt seiner Eigenen, sagt dauidt im 45 Ψ. Fragt jemandt Ψ 45.
nach Bräutigam? Christus Jesus ist der allerreinigste
Dann nie ist ihm etwas unreines gethan, Haar und
schön allzumal, darzu auch die weiche Feder, sagt dauidt
im 8 Ψ. Ja er hat allen gewalt unterthänigen im Himel Ψ. 8.
und auff erden, stadt geschrieben Matth. 28. Fragt Matth. 28.
jemandt nach Bräutigam? Christus Jesus liebet gerechtig
keit und hasset alles böses derohalben, weer böse ist der
kombt nicht für ihn, sagt dauidt im 5 Ψ. Fragt je= Ψ. 5.
mandt nach Bräutigam? Christus Jesus ist aber aller
reinigster, Ja die reinigkeit selber, Derowegen Er aus
lauter gnaden gemacht ist zur reinigkeit, 1 Cor. 1. 1 Cor. 1.
Wolte ihn nun nicht lieb haben? weer wolte ihm
Liebe gegen ihn nicht mit gegenliebe? Also zu reden
Einen verlust haben, aus gnaden ohne einigk verdienst,
Dann wer kündt wir nennen, ist nicht unser ganzes
Leben krumb? Ist nicht unser ganzes thun unrein? Esa. 1.
Esa. 1. Ist nicht alle Gerechtigkeit von uns hinweg, das
wir mögen vor Gottes so freudig aufstehen, das wir
nicht allein sagen darfen, was von uns geschrieben stadt, Ezech. 16.
Ezech. 16. Du lassest uns nimmer fürkommen, nicht allein
unsern Feinden und Neidt, sondern auch und viel
mehr, aus deiner aus grosser Liebe, aus Gnaden du uns
zu kommen hast, Ja ihme ist nicht, Er wil nicht
aus unserm leben in Ewigkeit etc:

Darumb freyet sich jedermandt für andern nicht un= ii.
billig, Wer dann die Herrschaft und Braut sihet, Sponsa De,
nicht unsern sündigen himlischen Bräutigam Christus nominatio.
Jesus vor augen und fürtragen wirdt. Derowegen,
Es ist das gantze menschliche geschlecht von Adam her,
auff allen heut jhrdt menschen
bis

und Gnade nemmen dieser himelischen Hochzit theilhafftig
werden / und solches zwar aus ihrer selbs eigenem fry
willen die unser bedörffen gnad nicht anzunemen / und
Gmit ihrer hinsetzung mit dem ewigen Gnaden ge-
nemmen wollen, inmassen Christus dem knecht selber
Luc. 19. darumb bittet Luc. 19: So jemand die Leut also
beruffen und geladen, also das sich niemandt dessen
absönderen und ausschlissen kan. Dann da stoßt es
Esa. 55. nicht / wie der ewigkeit Esa. sagt in seinem Vnderrichtung
am 55 cap. Wolan, alle die ihr dürstig seit, kommt har-
zu den wasseren, und die ihr nicht gelt habt, kommt her und
essent, ohne gelt und umb sonst, trinckend wein und milch.
Matth. 22. Es hinket nicht, wie Christus der herr sagt, Matth. 22
sagent den gästen, ihre nemen Mahlzit hab ich bereitet
mine ochsen und mine mastbirch ist geschlachtet, kommt
kommet her zur hochzit: Nicht spricht und sprechet nit alle
Apoc. 19. dann die hochzit des Lambs ist kommen sagt Joh. Apoc. 19.
Das ist aber recht wie grosse und überschwenckliche liebe
die ihre himelische Bräutigam Christus Jesus zu uns
nemmen als seine braut hat erwisen hat, und nit
allein Er, sondern auch gott sein himelischer vatter
und der heilige Geist. Dann gott der vatter
Eph. 1. liebet uns in seinem geliebten sohn. Eph. 1. Er ist
dann ursach die hochzit aus, und last uns alle darzu
berüffen, es ist sein gantzlicher will und meinung
2 wir nemmen alle sambt diser himelischen hochzit
zu nutzen und theilhafftig zu werden solchen. Er sicht
nicht an den nutzlosen abfall unserer ersten eltern
Er sicht nit an die verunreinigkeit unseres hertzen, Er
sicht auch nicht an unsere verderbte Natur, sondern
Rom. 5. Er liebt uns, da wir noch seine feinde waren Rom. 5.
solche lieb trägt gegen uns gott der himelische vatter.

Haupt

Jesus Christus, als unser himmlischer und geistlicher Bräutigam, dann der Seelen hohe himmlische Speise, nützt nit Englische und andere unmässliche Natur an sich, erlöst unser Erlöser und Heiliger unser. Matth. i. Er sücht das verlorne ist. Luc. 19. Er verbindt das betrübt ist. Joh. 16. Er stärkt das schwach ist 2 Cor. 12. Er verblümt das blind ist. Joh. 1. Er verwundt das gsund ist. Apoc. 3. Er macht lebendig das todt ist Joh. 5. et 6. Er nennt uns zu seinen Freunden, Joh. 15. Seinen Brüdern Ps 22. Seiner Braut Joh. 5. Sie Braut, der liebt uns, bis zu dem tod seinen Leib für seinen stehet Joh. 13. Dieweil wir nun thut aus gottes Wort h. geist, der liebt uns nicht weniger als der Vatter und Sohn: dann der liebt uns in dem, dz er uns erlöst, Joh. 14. das er uns anrufft Tit. 3. das er in unsere Herzen gibt, Abba, Joh. 14 Tit. 3. Rom. 8. Gal. 4. das er sich auch uns setzt Act. 2. also das wir voll werden des h. geists Act. 7. Ja er sicht auf zu der geistlichen Hochzeit, dann er ist das Pfund, das Leben, geistliche Ehe zwischen Christo und uns Confirmirt und bestätigt wird. Wüsst nun das nicht Lieb über alle Lieb; Gnad über alle Gnad, Barmherzigkeit über alle Barmherzigkeit? Müssen wir da nicht sprechen mit dem Liebhaber David Ps 103. dem 103 Ps. gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Freylich ist der Güte des Herren, dz wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch Ihr Lust, sonderlich ist die unsere spat und Thren. 3. in seinen Klagliedern am 3 cap.

Diese vorher bisher vorgehaltene Lehr von Christlicher Liebe gegen den Nächsten, das Gebet und den h. geistes

Dann

Matth. 1
Luc. 19
Joh. 16
2 Cor. 12
Joh. 1
Apoc. 3
Joh. 5. 6
Joh. 15.
Ps 22.
Eph. 5.
Joh. 13.

Joh. 14
Tit. 3.
Rom. 8
Act. 2.
Act. 7.

Ps 103.

Thren. 3.

xiii

Ipsa Dei Actio.

Die Hie- wächtung an der selbigen, Christum Christe deine himmlische
Brautigam und Christum seiner Braut allen frommen gl
Christen und Kindern gottes, und bestehet in diesem wo
2 der Prophet Hosea gott durch den geweissagt hosea
sagt, Ich will mich mit dir verloben, Ich will mich mit
dir vertrauen; Ist, Ich will dein Bräutigam sein, du
du soll mein herzliebste Braut sein. Und solche verm
lung soll ist nicht erstreckung zeit nur gute gute Zeit, da
der teufel nicht mit mehr unsere werde, sondern wir
re in der himlischen ewigkeit bleibt ולא עד in aeternum, Ja
ader ewigkeit: Denn Gott bin dein, und du bist mein,
Cantic. und vor Ich bleib, da selbst sein, und soll dir sicher nicht
schaden, sagt der Christliche Kirch.
Solches aber wir frauen und gottseelige Hausfrauen
tes vom herzen wünschen und begehren, das Ihre ehe sein
Erstlichen friedlich, darnach fruchtbar,
Zum dritten Lieblich, und endlich langwirtschaftlich.
Also wirdt auch unsere geistliche ehe mit Christo unserm him
lischen Bräutigam beschrieben,
Erstlichen sein Friedlich, dann nun wir sindt gerechtfertigt vom
Glauben, so haben wir friede mit gott durch
Rom. 5. unsern herren und himlischen Bräutigam Jesum Christum. Rom
Ein wirdt für ein ander sein Freundschaft: Dann wir
werden Ihn lieben von gantzem herzen, von gantzer
seelen, von gantzem gemüth und von allen kräfften,
Deut. 6. Matth. 22. Deut. 6 und Matth. 22. Ja wir werden freude krig
Luc. 1. 8. in gedult, in glauben, in der liebe, in der hoffnung, in
brünstigkeit und gerechtigkeit vom Heiligen Luc. 1 v. 8.
Ein wirdt für ein dritten sein Lieblich, dann als dann
dem himlischen Bräutigam Christus Jesus, und als
lieben Braut +

Komm herr meine Königin, Komm herr meine Taube, Zeige mir deine gestalt und laß mich deine stimme hören, denn deine stimme ist süß und deine gestalt ist lieblich, in meinem Hertzen Cantic. 2. Ihr Wasser rinnt und weicht gar ein Baum Cantic. 2. Ps. 18. gewachsen und sagen aus Ps. 18. Du bist mein Hirt, Herr mein Gott, mein Gott, mein Herr, mein Fels, mein Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Endlich weicht auch diese Ehe zum Exempel denn, daß kein Mensch weicht auch scheide, von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn, sagt S. Paulus Rom. 8. Niemand weicht uns aus seiner Rom. 8. Joh. 10. Hand reissen, Joh. 10. Die die Pforten der Hölle sollen Matth. 16 uns nicht überwältigen, wie geschrieben stehet Matth. 16. Dann unser himmlischer Bräutigam Christus weicht allen unsern Feinden tapferlichen, Er weicht dem Tode sein Gift Hose. 13. Zach. 2. und der Hölle ihr Schrecken sein, wie er selber sagt, Hose. 13. Ja er weicht ihr eine rechte mauer umb sie her sein, wie geschrieben stehet Zach. 2.

IV Archa d. natio. &c.

Und dahero ist es auch geschehen, das der himmlische Bräu- tigam seine Braut die Christliche Kirche und allen den, welche rechte Hochzeitliche gleider lassen zur beständigkeit solche friedliche, freundliche, Liebliche und dauerhaffte Ehe, zu geben, versprochen und zugesagt, einen ge- Annulus & lapidis ornatus. wissen Ehering, welcher ist ein schöner, herrlicher und köstlicher Ring mit 5 Edelgesteinen oder Edelen, steinen geschmückt und gezieret.

Das erste Kleinod ist und heisset Justitia die I. est Justitia Gerechtigkeit, dann also sagt man deutsch von einem, der gerecht ist, Ich will mich mit dir verloben in gerechtigkeit &c.

\+ Welches dann nit nichten nun eüsserliche Gerechtigkeit
ist, nicht ein solche gerechtigkeit wie die Pharisaer
Matth. 5 Schrifftgelehrten hatten Matth. 5. Nein gantz und gar
Rom. 1. nicht; sondern es ist nun bessere gerechtigkeit, es ist
Cor. 5. die Gerechtigkeit, die für gott gilt. Rom. 1. 2 Cor.
5. Es ist die gerechtigkeit, dazu uns Christus gemacht ist
1 Cor. 1. 1 Cor. 1. Es ist die Gerechtigkeit, damit wir be=
kleidet seindt, darumb können wir sprechen aus dem
Esa. 61. proph. Esa. am 61 cap. Gaudens Gaudebo in Dno, Ich
freuwe mich in dem herren und bin frölich in meinem
gott, dann er hatt mich angezogen mit den kleidern
des heils, und mit dem Rock der Gerechtig=
keit bekleidet. Ja es ist die Gerechtigkeit,
von welcher der prophet Jerem. prediget in seiner
Jerem. 23. Weissagung am 23 cap. da er sagt, Sihe, es kombt
die Zeit, dz ich dem David ein gerecht gewächs
erwecken will, und soll ein König sein, der
wol regieren wirdt, und recht und gerechtigkeit
anrichten auf erden, zur selben Zeit soll Juda ge=
holffen werden, und Israel sicher wohnen, und
das wirdt sein Namen sein, das man ihn nennen
wirdt Jehoua Justitia nostra, herr, der unser
Gerechtigkeit ist.

2\. Judicium. Das ander kleinodt, welches uns der himmlische Breu-
tigam Christus Jesus in seinem Ehering zugeben, und
heisset, ist und heisset Judicium, Gericht, Ich will
mich mit dir vertrauen im Gericht, sagt er, welches
Gericht dann anders nichts ist, als sein Allmächtiger
schutz und schirm wider alle unsere leiblichen und geist-
lichen feinden, sonderlich aber wider den [illegible]
welcher umbher herschleichet wie ein brüllender [illegible]
Lewe +

Daher sagt der liebe Daniel im 7 Ψ am ersten und adel, + Ψ. 7.
Mein Schild ist bei Gott, der allen frommen Herzen
hilft, Gott ist ein Richter der die Gottlosen
der täglich drauet, wird man sich nicht bekehren, so hat
er sein Gewehr gewetzt, und seinen Bogen gespannen,
und hat darauf gelegt tödlich geschoss, seinen pfeilen
hat er Feuerrichte Hitze der Verfolgung. Mit diesem Trost
und Schirm hat Gott der Herr getröstet den Ertz-
Patriarchen Abraham, in dem er Ihm gesagt, fürchte
dich nicht Abram ich bin dein Schild und dein sehr grosser
Lohn. Gen. 15. Damit hat sich auch getröstet der liebe Gen. 15.
Daniel im 27 Ψ. da er sagt, der Herr ist mein Licht Ψ 27.
und mein Heil, für wem soll ich mich fürchten? der
Herr ist meines Lebens Kraft, für wem soll mir
grauen? auch Ihr Herz lässet sich mein Herz, und mir
ist gefolgt, du bist mein Trost und Schutz
Schild. Und im 46 Ψ sagt er: Gott ist unser Zu- Ψ 46.
versicht und Stärcke, mein Helffer in den grossen
nöthen die mich troffen haben, darumb fürchten
wir uns nicht so sehr, wann gleich die Welt unter-
ginge, und die Berge mitten ins Meer sinken, da
gleich das Meer wütet und wallet und von
seinem Ungestümme die Berge einfallen, Sela. Dem
noch soll die Stadt Gottes ihre Lustig-keit mit
ihren Brünnlein, da die Wohnungen des Höchsten
sein, Gott ist bei Ihr drinnen, darumb wird sie
wol bleiben, Gott hilft Ihr früe
Das dritte Kleinod ist und heisst Gratia, — 3. Gratia
Gnad, dann also spricht der Herr, Ich will mich +
mit Dir versöhnen ich will

vnd sagen, ob du wol unsern Herr, die Gnädige vnd
Ewige straffen verdienet, vnd wol verdient werest
Er ist aber gantz vnd gar ausserthalben vnd verbleibt solle
Er will ihr aber solches nicht thun, sondern dir gnad
verzeihen, Er will dich in Gnaden annehmen, Ja
Er will dich krönen mit Gnaden, wie mit mit dem Pfal
Ps 5. Ps. 5. Das lass mir meine trost vber allen trost sein
Das wir wissen, gott sey vns gnädig, vnd lass
vns gnade widerfahren allen denen, die jhn darumb
bitten vnd anruffen, denn sie ist gleich die aller
grösste vnd schwerste Sünder gewesen. Wer war
Adam vnd Eua? Wer Dauid, Manasses, Hiskias
Die waren gross vnd schwere Sünder: noch gleich
wol hat sich der Herr in gnaden mit jhnen verlobt
vnd hat sie alle zu gnaden auff- vnd angenommen.
Wer war Petrus, Paulus, der Zöllner im Euangelio
der Pharisäer am Creutz, Maria Magdalena? Sie
waren alle sambt grosse vnd schwere sünder: noch
gleichwol hat jhnen der Herr gnade verheissen, vnd
sich in gnaden mit jhnen vereinbaret. Darumb dürfen
wir wol rühmen vnd sagen, aus der Ep. an Titum
Tit. 2 am 2 cap. da ist erschienen die heilsame gnade gottes
Rom. 5. Wir rühmen trösten vns vnd sagen mit S. Paulo Rom. 5
Wo die sünde mächtig worden ist, da ist die gnade
gottes noch viel mächtiger. Ja wir können nicht
Ps 117. genug sagen mit dem lieben Dauid aus dem 117
Ps. Denn Gottes Barmhertzigkeit vnd warheit waltet vber
vns in Ewigkeit.
Der Frewdenpsalm will mich mit den Engeln loben im + Das

Barmhertzigkeit, dann also spricht der Herr, Ich Misericordias
will mich aber barmhertzig in Barmhertzigkeit. 29
Dises Kleinod ist dem Menschen gantz nützlich und thuts.
Es ist ein zierde und herrliche Kleinod, durch
welches uns bereit hat der Außgang aus der
Höhe, wie also redet der alte Hierarcha Zacharias
Luc. i. Es ist das herrliche Kleinod, welches Luc. i.
nicht vergeht, sondern ohn ende bleibt, dann es ist
der überschwenckliche Reichthumb, wie Paulus
Thren. 3. et Eph. 2. Daher lasst sich Gott der Thren. 3.
Herr sehr tröstlich vernehmen durch den Propheten Eph. 2.
Hosee am ii cap. Was soll ich aus dir machen Ephra- Hose. ii.
im, Soll ich dich stellen wie Adama? Soll ich nicht viel
mehr mit Barmen aus dir machen, und dich wie
Zeboim setzen? Aber meinen Barmhertzigkeit
ist zu gewendt, das ich nicht thun will nach meinem
grimmigen Zorn, noch mich wenden, Ephraim gantz und
gar zu verderben. Und Jerem. 31 sagt er, Ist Jerem. 31.
nicht Ephraim mein theurer Sohn und trautes
Kindt, dann ich muss noch wol daran, das
ich ihm gnedig sey, darumb bricht mir mein Herz
gegen ihm, das ich mich sein erbarmen muss, spricht
der Herr. Diesem tröstet sich auch die Christliche Kirch
wann sie singet. Es kommt gott in Ewigkeit Cantio.
Unser Kleinod nimbt uns alle weg,
Er verlasst all sein Barmhertzigkeit
Er wolt uns helffen lassen,
Er wär ja sein rechter Hirt. Er,

+ Es war bey Ihm für wahr Sein Hertz,
Er Liess sein bestes kosten.

Dann Er ist gnädig und barmhertzig, und will
nicht mürrisch Zürnen, sagt Gott der Herr selber
Jerem. 3. bey Jeremia am 3 cap.

5. Das fürnehmst und Letzte Kleinod in dem drey=
eing Heilsam himlischen Ertzneigarn, ist und
Fides. heisset Fides der Glaub: Dann also sagt der
Herr nur, Ja im Glauben will ich mich mit dir
vereinbaren und du wirst den Herren erkennen.
Hiermit fasst der Reiche und Selenmächtige Gott
Glaub gleichsam alles zusammen, und will gleich
sam so viel sprechen und sagen, Wiltu meine Gnad
und Hertzliebste Braut sein, so must du auch an mich
glauben, dann der gerechte wird seines glaubens
Habac. 2. leben, Habacuc 2. Damit aber solche Ertzney
und mangelne möge, so will ich deinem glauben
nicht allein stärcken, sondern ich will mich auch im
glauben mit dir vereinbaren, und für dich bitten,
das dein glaub nicht aufhören, so wirst mich
als dann, als deinen Herren und himlischen
Ertzneigarn erkennen, und mehr als ich selber
verlangt muss mein gerechter und fertiger werden:
Dann das ist ja Reiche leben, das ich allein wahr
das du allein wahrer Gott bist, und den du
gesandt hast, Jesum Christum, erkennt heisst
Joh. 17. recht erkennen, sagt Christus der himmel und Er
den wahrhaft selber, Joh. 17. cap.

Adelma

+ Mode

Diser in der Zahlen fürtrefflich Edelgestein Corall
himlischen gütigen Ritterschafft verordnet, und der
selbigen gnedigen Fürstin: so müssen wir Christen
den himlischen Bermütigen nicht verachten, sondern
ihnen folgen, ihn lieben, ihr auch für ihren gnedi-
gen Bermütigen erkennen, ja ihm küssen, wie
wir dann für unsern lieben Heiland thun. Ps. 2. Ps. 2.

Kommend zu mir alle die ihr mühselig
und beladen seit, kommet her zu diser Lere,
dann er wil uns erquicken und ruhe geben, Matth. 11
wie wir hören werden. Matth. 11.

Ihr Christen, die ihr in traurigkeit und be-
trübnus stehet, kommet her zu diser Lere, da
er wil uns trösten, da wer traurigkeit solle in
freude werden wie Christus verheissen. Joh. 16. Joh. 16.

Ihr Christen, die ihr nun hertzliches leiden und
verlangen habt nach der himlischen Ehewerbung,
Christi, kommet her zu diser Lere, er ist willig
und getrüwt uns zu thun was diser Bräut Christi
des Herrn und uns von der ehewerbung, da,
wirt ihr uns für Christlicher Gottheit ertiten Esa. 61.
schmücken und zieren könt. Esa. 61.

Ihr Christen, die ihr uns fürstellt, wer uns
scheiden wil von Gott, kommet her zu diser Lere
dann er hat uns Gott versünet in seinem
Sun. 1. Cor. 15. Ihr Sünd, kommet her zu der 1 Cor. 15.
uns Gott frowen und gottseligen Christen,
zu diser himlischen Bräutigam. † zu

Er will mich nehmen in die ewige himmlische
Hütte nach dem Fleisch dieses alten gebrechlichen, denn aber gefüh-
1 Cor. 2. rend in dieses neue ewige, denn ist. 1 Cor. 2.

Das nun solcher trost auch bey meinem geschwind willig
und gern angenommen Adelichen Ehelichen Leibes
und Lebens nähre, vermöge ich von gemelt meines
herrens, und bitte den Herrn und Vatter
Ob. ohn, Er wolle mir in künftiger ihrer Haus-
haltung, von oben herab reichlich beystehen und
helfen, Er wolle sie durch seine himmlische Kraft
behüten auch allen ihren Anfang und Fortgang
da nur wolle fürderen und befördern, dem endlich
Friedeo und Ruhestätte, alamit sie in beständig
fortwährender Liebe und Treue, lang beyeinan-
ander leben und wohnen möchten.

Und ob sie schon auch ernst und trübsal annehmen
und antreffen möchte; so wirdt doch gott der
Herr Trost und mindern, Er wirdt das
Wasser der trübsal in herrlichen und köstli-
chen wein verwandlen, wie Er gethan hatte
Joh. 2. bey der hochzeit zu Cana in Galilea. Joh. 2
Gerichtsmann auch Ehrwirdt und hochgelehrt, mein
Num. 6. hochgeliebter Vatter Num. 6.

Conclusio cum voto.

Der Herr segne und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über dich und sey dir gnädig.

Der

Ehrist, vnd geben Ehrist dem Herrn.

Der Herr behüte vnsern Außgang vnd Eingang,
Jetzt vnd Ewer Lebenlang.

Amen Amen.

Ein Christliches Gebätlein, so
nach vollendter Predig gesprochen
werden.

O Herr Allmächtiger Gott, ein Stifter
vnd Liebhaber des Ehelichen Lebens,
der du Adam aus seinem Leib ohne Weib gemacht,
vnd jhme Eeua zu einer gehülffin gegeben hast.
Wir danckbarn dir von gantzem hertzen,
das du bey vnser Jugend Obrigkeit allhie, dem
Wolgebornen vnd Vesten Herrn Claus Ludwig
Zorern von Bleyberg, mit einer frommen vnd
Gottförchtigen Ehefrawen, dem Edlen vnd
Wolgebornen, Edel Fr- vnd Tugentreichen jungfrawen Veronica Ursula Bölzin von
Altmerdo, ehelich, vnd diese allhie gnedig
mit einer fruchtbarn Leibsfrucht gnädiglich versehen hast. Wir bitten dich derwegen,

Du

[illegible] Christ. Darzu allen frommen und gott=
[illegible] christlichen Christen und Leuten, Ehr, Lob
[illegible] Lob, Ehr und Preis, Lobzulobt
[illegible] Christ

Amen.

32

Christliche Leichpredig

bei der begräbnus Weiland der
Wol edlen, Ehrntugenden, viel
ehren und Tugentsamen Frauwen

Marie Velome Hörnin geborn,
von Schauenburg.

welche Freitags gegen tag vmb 4 uhren
den 16 Augusti seliglich in Christo ihrem
erlöser entschlaffen, vnd Montags
den 19 Augusti in dem 50 Jahr
ihres Alters erbracht ist
für fridem bestattet worden,

Zu Blopsheim in der Kirchen.

gehalten durch
M. Johannem Gerold pfarrern
zu Blopsheim.

Psal. 31. Luc. 23.

In deine Hände befehl ich meinen Geist.

ANNO M. DC. XXXIII

Textus.

Der 6. psalm Davids lautet also.

Herr Herr straffe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem grimm. &c.

Auslegung dises psalmens.

Erlichter in dem Herren, so sagt der gottseelig
prophet Esaias in seiner weissagung
des 26. cap. Herr wenn trübsal da ist, so
suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen
sie ängstiglich, gleich wie ein schwangere, wenn
sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet
in ihren schmerzen, so gehts uns auch Herr
für deinem angesicht, da sind wir auch schwanger,
das ist, betrübt, und bekümmert und ist uns bang
das wir kaum athem holen; das diser also
und nicht anders sei, bezeugen alle fromen, be-
trübte und mit creutz beladene Christen, von
anbeginn der welt bis auff disen gegenwärtigen
creutzigen tag, und stund. Dan in grösten glaubigen
Christen creutz und trübsal hie auff erden ist,
je näher sich auch dieselbigen gehalten, je nichtsnutziger
und verstockter sie dan den Herren ihren gott
mit ihrem gebett versuchen, und seiner hilff begeren,

vnd gelibtes kürtze willen, wollen wir nun
yemmbal anfahen, dass nun ist das liebem
Dauids, der hat sich insonderheit in dissem ietzt
vnd nachstem 6. psalmen, in seiner obligenden
schweren trübsal, nicht vnd mächtig vbel ge-
habt, seines hertzens traurigkeit vnd todes
angst mit vilen klaglichen worten herfür
gebracht, vnd genugsam fürgebracht, gebetten,
sondern er hat auch Gott den Allmächtigen
mit einem sehr andächtigen gebett angu-
ruffen, dass er ihme seine gnad anzeigen vnd
erscheinen wollen.

Dass andere Exempel haben wir, an der
vnerschrockenen adelichen Frauen, vnd gottse-
förchtigen Matronen Adelgen, dan dissen 6.
psalmen hat sie sonderlich lieb gehabt, täglich
in ihrem gebett gebraucht, morgens vnd
abends denselben gesprochen, vnd aus dem
selben ihrem liebem gott in allem leide
ihres hertzens zugeruffen.
Wenn dan nun die Frau Adelg, offtmahlen
mit dissem psalmen aufgerichtet, vnd trostes

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

kirchbegängnuß solle erklärt und außgelegt werden; Welchem Christlichen begeren Ich dann auch auf dißmal will nachkommen und denselben für die hand nemen.

Es theilt sich aber dißer 6. psalm im 3 underschiedliche pünctlin ab und ein.

I. Wollen wir hören Davidis Orationem deß königs und prophaten Davids gebett, wie er so ängstiglich und andächtig bettet.

II. Davidis Lamentationem deß könig Davids klag, wie er so herzlich und schmerzlich klagat.

III. Davidis Consolationem davids trost wie er sich endlich wider aufrichtet, tröstet, und allen seinen feinden den troz bietet.

Der Herr wölle ferner sieg und seine gnad verleihen, und mittheilen. Amen

Der 1. theil Davids gebett.

Anfänglich aber so bettet der liebe David also, Ach Herr straff mich nicht in deinem zorn und züchtige mich nicht in deinem grimm, Herr sei mir gnädig dan Ich bin schwach, heile mich Herr, errette meine seele.

Wiewol nun bittet David von Gott, er abwen-
dung seines Zorns; Also mögt jemands ge-
dunken, und sagen, wie für ist dass von dan
also, will diser heilige Mann allein ab
creutz, und trübsal in Himel kommen will
er lauter fromd und wollüst in diser zeit
und welt haben, will er nit auch mit andern
glaubigen Christen und kindern gottes
nit bitteren trunk auss dem Creutzkelch
des bitteren Christi trinken, dann ab Christus
ia Gabri, was Christus sagt Matth. am 16. c.
will mir jemand nachfolgen der verleugne
sich selbs, und neme seine creutz auf sich, und
folge mir. und in der 2. epistel am 14. cap.
wir müssen durch viel trübsal in das reich
gottes gehen. und in 2 Tim. 3. alle die
gottselig leben wollen in Christo Jesu müssen
verfolgung leiden. proverb. 3. Hebr. 12. c.
welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er,
und im gemeinen sprichwort sagt man
wer zum himelreich ist erkoren, den straffet
er vor und verlast diselben und darum.
nun also meinte der liebe David nit.
sonder David will so vil sagen, mein
lieber gott, und Herr, ob du wol und

minner sünde willen, billich vber mich zornig
bist, vnd gůt fug, vnd macht hettest, mich
zwig von dinnem angesicht hinweg stossen
dan dů bist mit mir gott dem gottlosen menschen
gefelt, vnd böss ist blibt mit wem die ke. s. Y.
nůn aber bin ich leidter auch ein solicher
schwerer sünder, vnd solte derowegen in dinnem
zorn vnd grim gestrafft werden;
Ach so bitt ich doch fruntlich vnd kindlich, dů
wollest mineren warhoum vnd nit im zorn vnd
grim mich straffen, vnd hinwerffen,
sondern wie sich ein Vatter vber seine kinder
erbarmet, also wollestů dich auch vber 103 Y.
mich erbarmen.
Ein Vatter aber schon sein kind straffet so
braucht er doch dem stecken, vnd die růthe, mit
dů dasz kindt vnderrichtet vnd vndergang, sonder
dů seiner besserung, dasz ab nim and mal frumer werd.

Wenndem alhie gelaset, wie wir vns, wan gott
straffet, verhalten sollen, nemblich wan nůn gut
dů tag der krancz auch vns mit allerhand plagen,
als krieg, gefahr, theurung, krankheitten
sterbenslefften, vnd andern straffen heim
sůchet, dasz wir vns dem mit David gedůltig

darein ergeben, und gedenken, wir haben mit
unsern schweren und grossen sünden solche stra-
fen nicht alle wol verdient und wer sach
aber daß sall es gnad mit in seinem Zorn
sündigen, und wen seinem angesicht mit zu
vorstehen, sonder mit David sprechen auß
6. psalmen Ach Herr straf mich nit in deinem zorn
das gleichen auß dem 143 ℔. Herr gehe nit
ins gericht mit deinem knecht, auß dem 106
℔. Herr handle nit mit uns nach unsern
sünden, und vergilt uns nit nach unser
vorn Missethat.

Item mit d prophetten Jeremia am 10.c
Züchtige mich Herr doch mit maßen, und nit
in deinem grim, auf daß du mich nit gar auf
reibest, und mit Manasse Ach Herr
hab mich nit in meinen sünden sterben,
und laß die straf nit ewig auf mir
bleiben.

Thun wir daß nun wol an, so werden kein
noth mit uns haben, sondern wir werden
uns dessen getröstten haben, was im 143 ℔.
geschrieben stehet, der Herr wird mit
seinem knechten, nach gnedigk Zorn halten
sonder wie sich ein Vatter erbarmet über seine
kinder, so erbarmet sich der Herr über die
so ihn fürchten.

z. bitet nr vnd gnad, das er sei nit gnädig
streicht nr, von seinem strengen gerechtigkeit
appellirt nr zu seinem gründlosen güte, gnad
vnd barmhertzigkeit, von dem gestrengen rn
Richter stuhl zu dem gnadenstuhl rn
ist Christus Röm. 3.

Die Vrsachen setzt nr also bald hinzu. Dann Ich
bin schwach, das ist kein kleinliche, oder
nit starcke schwachheit, sonder ein innerliche
angsthaftigkeit der seelen, in welcher nr
die sünde fühlet, vnd darüber hertzlich be-
trübt vnd bekümert ist.

Hier aus sehen wir das freilich der Mensch
gar ein schwach gefäss, rein arm vnd gemächt ist 103 ℔.
gleich einem Topff Jer. 18. auss einem gemacht
Job. 10. c. wie nun ein solcher topff nit lang
bestehen, sonder bald zerbrochen kan wo
man nit sorg darzu hat, vnd sittsam damit
vmbgehet.

Also wirds auch der Mensch nit lang bestehen
können, wann Gott sein nit mit sanfftmüt
vnd lindigkeit mit ihm verfahren, sehen
vnd darvmb vns diesen trostlichen wort gott
der Herr sagt Jerem. 3. c. Ich bin barmhertzig
vnd will nit ewiglich zörnen, vnd am 31. c.
Ist mir Ephraim mein theurer sohn vnd trawter
kind, Ich gedenck noch teglich daran. &c.

3. bittet er umb heilung der wunden heil
mich herr dan meine gebein sind erschrocken
und meine seel ist sehr erschrocken, von
solchem geistlichen wunden sagt auch Esa. 1.
Das gantze haupt ist krank, das gantze
hertz ist matt, biss auf die understen fusssol
und 38 v. ob ist nichts gesund an meinem
leib für meinem trauren, und ist kein
friid in meinen gebeinen.
wie solcher war wunder mann war der
innige so von Jerusalem nach Jericho
spatzieren ging, und under die mörd
fiel Luc. 10.
wie solcher war wunder mann war
David, drumb bittet er von gott das
er ihn wolle heilen, weil er der
Arzt unser Arzt ist, Exod. 15, ja der
bewärte Meister Hübsch Ann Esa
Dieser unser lieber Arzt hat sich selb
anerbotten Deut. 32. Ich kan schlag und
heilen, Jer. 30 Ich will dich wider
gesund machen und deine wunden
heilen, wann im 33 c. Ich wolle sie heil
und gesund machen; Matthei am 11.
wer alle die mühselig und beladen sind, venite

kümpt sie zu uns alle die ihr mühselig, wund
beladen sind, Ich will euch erquicken, ob schon
nit vonder krank noch pflaster, allein dises Wort
wort macht uns gesund Sapien. 15.

4. bittet er uns errettung der seelen wonda
dis Herr und errette meine seele, als wolt
David so vil sagen, wan schon der lieb widerm
cruntz und trübsal muss vnder worffen sein
ob er aufs schon wol, der wütenden und der
schlangen stich muss muss wonden wie Dyrauf
bezeugt am 10. cap. so will er nach solchem
allem nicht fragen, wan nur seine seel
errettet, bewarret und erhalten wird.
Dass sie nit in der hellen muss bleiben
oder von dem todt verfallen wird, dan wann
glaubige Christen in solchen seelen angst sein
so nimmt sie der herr sob ihr gar wenig
sie mussen verzagen, ob ist ihnen nit anders
Es sein wol Er muss, als stunden sie dem todt
der hellen, und zeigen Vns darumb allweil schon
im Rachen, drumb sagt David alhie, im todt gedenkt
man deiner nicht, wer will dir in d hellen danken
und im 113 ℣. Die todten werden dich Herr nit loben
noch die hinunter fahren in die stille, Also sagt auch
Christus unsere seelen gott d Hr. Ich befehle
befehlen, 31 ℣ in deine hand befehl ich die meinen
geist, und mit d Reichen stand Von allem wol und verlöss dc.

Der 11 Theil Davids klag.

wie David von gott im 1. Theil 4 klr gebetten,
so klagt er jetzt auch im 2. stück 4 klr.

1. klagt er vber angst vnd schrecken der seelen
wan er spricht meine gebein sind verschrocken
vnd meine seel ist sehr verschrocken, was aber nimb-
lich diß für ein klag sei begnigt er anderswo
nemblich im 88. P. Dein schrecken hab Ich
daß Ich schier verzage, dein grimm gehet
vber mich, vnd dein schrecken trücket mich, sie-
vber klagen auch die gefangenen Israeliter
zu Babel Thren. 3. wir werden gedrückt
vnd geplaget mit schrecken, derwegen bittet auch
Job. 9. c. gar flehlich er wolle von mir seine ruthen
vnd laß wan mir sein schrecken, Ich möge
reden, vnd mich mit förchten darff für ihm,
Also klagt auch die Christliche kirch wie
in der seelen angst entsetzt sind vnd trübe
wird wie die angst mich gewaltiglich
treibt daß nichts dan sterben bei mir bleibt
für seelen muß Ich sincken.

Derowegen sollen wir gott bitten daß er vns mit sanf-
tigkeit seines geists begabe, so für innerlichen schrek-
ken der seelen wolle behüten, wie in solcher seelen
beschwerig daß er vns fröligkeit, sterkung vnd

vnnd schrifftmäß gewissen haben vnd erhalten
möge, sollen derowegen andächtig mit David
auß dem 51. Ψ. sprechen, schaffe in mir gott
ein reines hertz vnd gib mir ein newen gewissen
geist, wirff mich nit von deinem angesicht
vnd nim deinen heiligen geist nit von mir nicht
tröste mich wider mit deiner hilff vnd dein
freudiger geist enthalte mich.

2 klagt David ohne die lang nachtzeit seines
schmertzens, biß hero wie so lang.

ob bezeugt zwar hin vnd wider die heilige
göttliche schrifft, daß das creutz so gott den
gleubigen zuschickt gar klein vnd gering sei,
Joh. 16. ist ab nun ein kleines 30 Ψ. sein
herr warent nit augenblick, dann es hat lust
sein leben, dem abend lang warent daß weinen
aber des morgens stehet sich wird die freude an
Esa. 54. ein augenblick daß herab verlassen
ne sein angesicht, ab mit ewiger gnad erbarmet
er sich ob vns, 2 Cor. 4 vnsere trübsal ist nur
heutlich vnd leichte, w. paulus sagt 1 Ep. 5.
ist die ihr nit kleine zeit leidet.

Aber vnserem alten Adam, vnserem war
dunckten fleisch vnd blut, dem natürlichen
menschen, dünckt das creutz, die krankheit
vnd leibsschmertzen gar zu lang sein, wie

mmm nit leg vnder dem creutz sei lange
dan sonst nit gantze wochen monat od jahr
wan wir gesundt sein, vnd ab vnd wol vergessen
aber wan creutz vnd widerwertigkeit vns
vberfelt, da fangen wir an zu klagen mit
David auss vnd lassen vnsern psalmen Ach du
herr wie so lang, auss ps 13 ps. herr
wie lang wiltu mein so gar vergessen
auss dem 35 ps. herr wie lang wiltu zusehen
auss ps 79 ps. herr wie lang wiltu zörnen
vnd dinem nidern wie kanst barmhertzig sein
auss ps 80 ps. herr gott zebaoth wie lang
wiltu zörnen vber das gebett dines
volcks
auss ps 88 ps. wiltu dan ewiglich vber vns
zörnen, vnd dinen zorn gehen lassen
immer fur vnd fur.

Vnd will also vnser fleisch vnd blut
Wol dem herren in dem vnsern hertzen
sitzen, vnd nach setzen vnd fürsehen
wann, wo, vnd wie er vns erlösen, vnd
ausshelffen soll.

aber da sollen wir mit glauben, und hoffnung auf den herren warten, und gedulten beständig auf ihn hoffen, und uns die zeit nit zu lang sein lassen, dan die hoffnung wart der rechten zeit, was gottes wort zusagt, wan dass geschehen soll zur freud setzt gott kein gewisse tage, er weiss wol wans am besten ist, er braucht an uns kein arge list, dass sollen wir ihm vertrauen. ob sichs an liess als wolt er nit, lass dich es nit erschrecken, dan wo er ist am besten mit da will ers nit entdecken, sein wort lass dir gewisser sein, und ob dein hertz sprech lauter nein, so lass doch dir nit grauen. und widerumb.

Wer hofft in gott und dem vertraut
der wird nit zu schanden
den wer auf disen felsen baut
ob ihm gleich geht zu handen
vil unfals hie,
hab ich doch nie
den menschen sehen fallen
der sich verlässt auf gottes trost,
er hilfft seinen glaubigen allen.

Und widerumb,

Und ob es nächt bist in die nacht,
und wider an dem morgen
Dass soll mein hertz an gottes macht
verzweifflen nit sonder sorgen
So thu Israel vertrauen auf
Der auss dem gfengknus gholffen hat
Und seinen gottes dienern.

3. Klagt David aber die nächtliche unruhe, dan er sagt es wer die gantze nacht mit seinem Jammer, und dem träumen so viel vorgangen, dass er sein bett traumen natzen, und ausbringen müsste, darauss dan abzunemen, wie wenig er mehr gschlaffen, und gerüwet haben, Ich bin so müd vor seufftzen, Ich schwemme mir mein bett die gantze nacht, wend natze mit meinen träumen mein lagar, v. im 22 Y. Ich heule aber meine kleffe ist sawer, 38 Y. Ich gehe krumb und traurig, Ich heule für unmuth sprechend.

Also gatts noch heutigs tags, wilen frömme
Herzen, & sie in bekümmernüss, und nöthen
sein, sie werden gestrifft mit träum
bredt und gatröumbt mit grossen mass
wall träumen &c.

Sie müssen ihr bredstem in sorgen, und
ihr nachsten im felmd trinkem Hesech. 12.
als Christus wie paulus sagt auss wendig
stroüt, und inwendig stroüt,

Bernhardus der kirchen lehrer sagt
ingressus hominis stabilis progressus
debilis, egressus vero terribilis das ist,
der eingang des menschen ist klägklich,
der fortgang ist gebrechlich, der auss-
gang aber ist allerschröcklich,
wend Syr. 40. c. so ist nun felmd träumerlich
ding und allen menschen leben wen
Mutter leib an bis wie wider in die
erd begraben werdt, &c.

Aber sie gutrost der Herr unser Gott
wend die diser träumen von diesem ab-
wenden dan die mit träumen sein verwendet
mit frommen zuedem 126 ps. sollig
sind ihr die ihr sie verjagt, dan ihr werdt
lachen luc. 6.

wo er traurigkeit fall in summa vor
handen worden, und abmal ich habt
auch nun traurigkeit, ab Ich werd mich
wid sehen, und mein hertz soll sich freuwen
und mein hertz soll niemand von mir
nemmen Joh. 16. cap.

4. klagt er über das abnemen seiner gestalt
und kräfften, wan er sagt, mein
ist verfallen für traurens und ist alt
worden, dan Ich allenthalben grämig bin
worden, dann da die anfechtung beschicht
wo grosse trübsal und bekümernuss
ist, da wird man alt, und ungestalt,
und man findet nemmbal das leibs
in einem wahst grawe haar sind,
dan die traurigkeit verwandelt die
Natur, und schwächt die kräfften des
leibs, und gehet nach dem gemeinen
sprichwort

Cura facit canos
grâmeis Homo non habeat annos.
Die sorg wird angst macht grawe haar,
Ob schon der Mensch hat nit vil haar.

31. V. mein leben hat abgenommen für trübs
nuss, mein krafft für seufftzen meine kraft
verfallen für mir, mein gebein
sind verschmachtet.

Der III Theil Davids trost.

Ob schon dem liebem David angst und bang
ward, ob im schon entrubt, und sehr bekümmert war, so verzagt er doch nit in seiner
nöth, sonder tröstet sich der gnädigen erhörung
seines liebem gebets, und weiß das der
sein gebett, seufftzen und träumen nit vergeblich wird, drüm ist er sorgenlos
das er zu mal nachmaud widerholet
1. der klagt höret mein vernimm
2. der klage höret mein flehen,
3. mein gebett nimpt der klage an.
Da bei sichen wir was sein, und David
selb sagt im 142 p. der klage ist nöthig
die ihn anrüffen, die ihn mit ernst anrüffen
er thut und die gebett fürsetzen bezeugen,
und höret ihr flehen,
und Jacobus im 1. cap. dz gebett des
gerechten vermag viel wann es ernstlich ist.
Darumb bietet er auch dem feindem
dem trutz und sagt, wir nicht wen unser
ihr vhelthäter, er nent sie vhelthäter
weil sie mir manche bösen stück und
vhelthat an ihm geübt und ihm böslich
genug gethan haben, die selben nün wan

ihm vornehmen, sie sollen sich schanden vor andern
und sehr erschrecken, sind sie rück bekom, und sie
schanden vor dem plötzlich.

Seine feind haben zwar gemeint, sie wollen
ihn klüglich und unversehens angreiffen
das ist der liebe David mit seiner macht
aber das sind sie dick offenbar
worden, sie sind zu schand und schanden
kommen.

Saul der dem David nach lebt und ihm
feindt ist in seine eigen schand gefallen
Absolon hat sich verirrt, Absolon ist
an einem aug ganz blindem, und nach
malen mit 3 pfeilen durchschossen worden
Simei der lästerer hat auch seinen verdienten
lohn empfangen.

Und also ist es zu allen zeiten den tyrannen
und verfolgern ergangen, pharao
ist im rothen meer ersoffen, goliath ist für
gang schand zu schanden worden, nabuchad
nezar ward seiner vernunfft beraubt
Herodem fraß die würmer gefressen, Juli
anus der abtrünnige ist von einem pfeil durch
schossen worden, und getödtet worden.

Ein newen sondern trost auf den jüngsten tag
ob schon unsere feinde lang toben und wüten,
Zornig und grimig auf uns seind, so wirdt
ihnen doch fehlen, Esa. 8. Capitel. Nemen
rath, und es wirdt nichts daraus,
Ihr anschlag kann kein bestand mehr
Und last sie treffen die böse sucht
Stoß sie in die grub hinein
Die sie machen dem ehrlich frum,

Commendatio defunctæ personæ.

Was nun den beschluß anlangt Ehrnland
Die wolgelehrt, gestrengen und mit vilen
Adelichen tugenden gezierte Frawen Mariam
Salome Göremin geborne Schambergerin,
Darum wir auf dißmal ein schön Rüstbettlein
und schlafkämmerlein zu gedicht gegrabem
Und die letste ehr nachgeht, so ist sie in Anno
1583 auf diser welt geboren, von Ehrnland
dem wolgelehrten, und gestrengen Johann

Friderich von Scharffenberg, und der
Wolgeborn und tugentreichen frawen
Sibold Hessen Abtissin Ursula Thomin.
meister zu Strassburg, glaub in ihrem kindlichen tagen zur heiligen
Von Ursula Zeigel — tauff gebracht, und nach und nach zu allen
der letzten. adelichen tugenden auf- und angezogen
worden. bis das sie Anno 1606.
sich in den heiligen Ehestand begeben
mit dem Wolgebornen, Vesten, und
gestrengen Junckhern Philips Ludwig
Herren von Plobsheim, nun mehr aber
hochbetrübten, trauerigen Witwern
mit dem selben in die 27 Jahr friedlich
und freundlich gelebt, in welcher Ehe
7. liebe Kinder erzeugt;

Ihr Christenthumb anlangend, so können
wir ihr das warhafftige Zeugnuß geben
das sie fleissig gewesen in hörung
göttlichen worts, muhsig im gebrauch der
heiligen hochwirdigen Sacramenten
andächtig im gebett, geduldig in Creutz

vnd leidem, frölich in hoffnung, freindlich
vnd freündlich gegen ihrem lieben Junckhern
liebreich gegen ihrem Vöttern, vnd Vöttern,
die sie für alles gottsforcht, Zucht, tugendt
Erbarkeit, vnd andern Adelichen tugenden
angezogen, vnd vnermant, Eidab sie sich
allhie mit stillschweigen mit ehrbergen
vor vngnaden bewahren, als die Jüngste
Doctor D. Elisabath gar ebel aufgewachsen
hat sie nahm ihren lieben Junckhern, dren
getrieben, d sie nächste vnderrichtet worden
von d lehre dass hr. Abendmahl.
Vnerträglich ist sie gewesen gegen einen
ganzen Adelichen freündschafft, nicht
Feind haß, od vnd getragen
freindlich mit ihren freünden, gefellig
gegen dem Gesind, wo sie auch ihren
Wendnehmen hat können dienen, vnd
mit nach bleibungen hat sie abgethan
In Summa die Frawe Dillig hat sich
verhalten, wie einer rechtg Christen
Christin, vnd Kind gottes zustehet hat,

Abm gleich wie sie an Jahren Jüngere
Dan dass 50 Jahr hat sie allbereit den 14
May nechst gehabt, Alsobald auch die
Leibsschmertzen Jüngeren, Ist sie von
kräfften kommen, Letzlich Jahr hero hat
sie die Krankheit dass Grün gemacht
starck gehabt, dadurch sie blöd und
kraftlos worden, biss dass ihr dasselbig
gar starck Eingesetzt, dass sie am vor-
gangenen Sontag 8 tag sich hat zu Bett
legen müssen, da dann allerley schmertzen
und schwachheiten dazukommen Ist ihr nun
eben dass kurtz worden, allermassen alb
hat sie schmertzen gehabt an den gelenck
welchs man auch nach dem Leiblichen
Abstreben wargenommen, und wargen-
ommen.
Den verstand hat sie nüchtig behalten
biss an ihr letzstes end, Donnerstag
tag Sonnacht umb 12 Uhren hat die
Frawe Seelig entschlaffen, da Ihr

Ihr dan mit trost auß gottes wort seyn
Menschen, auf was fürgehende praeparation
und Vorbereitung hat sie ihr heilig
Abendmal würdiglich empfangen; ihrem
tag und ihrem hat sie ihrer lieben Frauschaft
begert, ihnen und nachsichung gebetten,
ihnen die Kinder befohlen, desgleichen den
adelichen Beistand und freunden so hie
gegen waren ihre Kinder befohlen
das sie Gott solch eben sie haben, gleich
wie doch Christus seine Mutter dem
Johanni befohlen.
Darauf nimm Seligem abschied genommen
Ehe sie dem gebet des nachstehenden
in Ehrlicher ihrem todbette sanft, und
still eingeschlaffen, und wie ein Lämblein
außgeloschen.
Nun sind ihre Leibsschmerzen und Elend
kommen sie nimmer selig sind
die hat getragen Christus sanft
ist gestorben und lebt doch noch

Nun ist leichtlich zu erachten wie tief
dießer tödtliche hinfall ihren liebsten
Junckhern, Söhnen, und Döchtern wird
zu hertzen schneiden, als die Ihrer Ehr-
lichen, und Mütterlichen trewe, gebett
hilff, rath, trost und vorsorg noch
wol lenger bedürfft, indeß so sollen sie
daßelbige gott befehlen, dan er
und sonst kein ander hats gethan
90 ps. der Herr ists der die Menschen
lest sterben und spricht kompt
wider ihr Menschenkinder, nun
mehr geniest sie der seelen nach e-
wige freud und wonne, derohalb
sollen wir uns trösten mit David
als ihm sein Junges Söhnlin gestorben
Es kompt nit mehr zu mir, Ich
werde aber zu ihm kommen
und mit Job der Herr hat sie
uns gegeben, der Herr hat sie
auch wider von uns genomen.

Bud mit David auß dem 119 Ψ. Herr du
bist gerecht, und deine gerichte sind auch gerecht,

Wir aber die wir der frawen auß diesem
Jammerthal gegraben Früchten Kißlethlin
sollen wol ersehen das wir gottselig
leben und recht haußhalten, damit
wan auch der todten reich an vns kompt,
das wir gerecht, und barmherzig sein;

Der allmächtige ewige gütige Gott
wolle d Frawen erleichtern den jüngsten
tag mit fröliche Auferstehung und seligen
leben werklichen, vnd aber allen sampt
nach seinem gnädigen willen mit gütter
farth auß diesem zeitlichen hinnen.

Leichpredigt

Über den Tödtlichen abgang weylandt der
Edlen, Ehren und tugentreichen Frawen Vrsula
Truchsässin von Wolmershausen, Freyen Junckherrn
Hans Christoffs von Truchsessen zu Rauhnaw in
der Wanzmaw viel geliebten Lieben Mämäßlin
geborne Johannin: welliche in Christo dem Herrn
von dasselbst gottselig entschlaffen, und mit
vorgen den 6. Julij Im Jar Christi. 97.
Zu Mündolzheim in ihrer Erbkirch
und begräbnus Christlich Zu
uben bestattet worden. Da
halten vom Johann Christ
ring Pfarherr zu
Münster.

Maria Salome von Schauwberg.

Unser anfang sey in dem Namen des
Herren, der Himmel und erden gemacht
hatt, durch die gnad Jesu Christi, in kraft
des heyligen Christag. Amen.

Geliebte in Gotten brüder haben uns in Namen Gotts
des Allmechtigen zu einem Christlichen werck mit
einander hieher verfügt, gegenwärtigen unseren lie-
ben in Christo seliglich entschlaffenen mitschwester
und Frauwen leichen zu Erden zu bestatten, und an
mitleidigem hertzen ist den letsten willen, ehre
und freundschafft zuerbringen. Weyl dann alles was
in der Christlichen kirchen, und gemein gebraucht
würt, zu unserem trost und underricht, und besserung
gericht worden soll, so wollen wir unsere Gotte
den Allmechtigen unseren getreuwen vatter im
Himmel von hertzen mit einander anruffen, und bit-
ten das wir sein heylig göttlich wort also handlen
und hören mögen, das ab dem zu seinem grossmech-
tigen Namen lob und preyss, zu pflantzung unseres
seligmachen glaubens, und zu waarer besserung unser
sündlichen lebens. Volgens und alles gutt von unse-
rem Herren gott zu erlangen, so thut mere gebett
von hertzen, und sprecht nach mir waare andacht, wie
uns Christus unser heyland selber gelehret hatt,
mit heylig Vatter Unser.

Text.

Esaia 26. Capitel.

Herr, wann trübsal da ist, so sücht man dich, wann du sie züchtigest, so rüffen sie mengstiglich. Gleich wie ein schwangere, wann sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihrem schmertzen. Also gehets uns auch Herr für deinem angesicht, da sind wir auch schwanger, wee, und ist uns bang, dass wir doch nüt denn Lufft gebern. Darumb können wir dem land nicht helffen, und die innwohner auff dem erdboden wöllen nicht fallen. Aber deine todten werden leben, und mit dem leichnam auffrechten. Wacht auff, und schreyet, die ihr ligt und der reden, denn dein tawe, ist ein tawe der grünen felder. Aber das land der todten wirstu fürtz. Gehe hin, mein volck in ein kammere, und schleuß die thür nach dir zu, verbirg dich ein klein augenblick, bis d Zorn fürüber gehet. Denn siehe, d Herr wirt außgehen von seinem ort, heimsüchen die boßheit des innwohners des lands über sie, dass das land wirt offenbaren ihr blut, und nicht verhüten, die darinnen verwürget sindt.

Erklärung.

Gelibte in Christo, In disen verlohrnen worten (damit wir ihr ungütz unbschwerniß, als bald jhre klärung des texts an ihm selbs schnitten) handelt der heylig Prophet Esaias für unnütz dem stuck

Kürtz eine beschreibt wie das müseelige leben, so wir
menschen hie auff erden führen, wie dasselbige nit
allein voll beschwerligkeit, jamer und elend sey
sondern auch dem herben und bittern todt und werff
Darnach in andern theil tröstet der Propfet
Esaias, frumme gläubige Christen wider das zeitlich
leyden und trübsal, und wider den todt selber, mit
dem artickel von allgemeiner auffersehung des
fleisches und dem ewigen leben, daran sie sich
veste halten sollen, und damit alle verdrossenheit
ja den todt selbs außschlagen und überwinden.
Im dritten und letsten theil vermahnet und
zeigt der Propfet die ursach an, warumb gott der
herr mit seinem gläubigen auß diesem leben zeucht,
und sie gnugsam als ein mit dem unrechten
bis unmüglich sein soll fürüber gehe, die wie aber
die gottlosen ein sein haben außschütten. Von
diesen nachgehenden dreyen puncten, wöllen wir
yetzt diszmal nützlich reden und handlen, und dann
am end der predigt etwas meldung thun, von
dem absterben unsers Mitgliedes, und gottseligen Matronen
(denen wir bis hieher zu ihrem Ehestättlin zu
grabe gegraben.) Christlichem glauben und bekantnüs,
darauff sie gelebt und abgestorben, dem gewin
freuen wir zu reden, und müs zu thun, dieweil sichts

Erste tgeil der Predigt

Anfänglich spricht der Gnädig Prophet Psalm also: Herr wann trübsal da ist, so sucht man dich, und wann du sie hinwegst, so wüssen sie mysliche. in waltzen wortten das zeitlich leben frommer liebne Christen also beschribt, das gnugsam daraus verstannt, wie ob kein schlecht noch glückne dinng, sond nit bittrew verenung mit Creutz und trübsal vermischet sey. Wann nun nachlich nit trübsal, da ob nimm unnutzen überschwenck und übel wachst, und ihm manche tauche lüsst und die augen gehet. Da fürchtet in irgend die liebe armut an, gelt-schulden, verachtung, unfolgung, der verlt gon und stock, das glück der gottlosen, denen ob wol wachst, die nüssverligen schin nach gnugsam in den Rosen, und unserem gnedigen Gott ein der sitzen. Bald ist irgend sonst nit gemein unglück vorhanden, nit gemeine landstrass und play, Krieg reiung, pestilentz, krieg und kriegs geschrey, und wol nit Christen unge Zufahlen kommen mag in täglich leben, welches so vielfaltig und manche lig ist, das ob kein unnutz, wann er auch auff den höchsten berg stünde, allen ubrig sehen, kein unnutz lich herz genugsam bedencken, viel weniger mit wortten ausssprechen kan.

ein Mannum haben mag, dwe in gnuenim, so dann
auch insonderheit uns nunschen off dem Gäld ligt
truckt und beschweret, macht frumm liebm Christen
vngst angst und bang, dab sie bey nacht vorschmachtm
und mit traurigm schwermütigm gedanckm sich
selbst bekümmerm, und verzehrm. Wolchs die
dwe Propfet fwwe mit mirer gleichnüs Jüngstm
gibt, gnuommen von nimm schwangrem und nicht
bald gebärendem weib. Ein schwanger
wib, schreyt nit, wan sie schier gebärem soll, so ist ihr
angst, schreyt in ihrem schmerzm, so gfallt uns auch
dwer für dinnem angesicht, da sind wir auch
schwangr und ist uns bang, dab wir dann also
gebärem sollen, Das ist, wir gottes wort, und
zwar nebm gottes wort, auch die täglichs reformy
bekümert, der schmerz und die kindes wee nimb
schwangrem und nun bald gebärendem weibes ge-
täglich gross, bringt schwere gedanckm, angst und
traurigkeit mit sich, ob wendr irgend nicht wol
gwatsm, sond mütter und kind in d gebürt drauff
gehm, und auff dem platz bleibm. Wir dann solche
traurige fall sich bis weylm zu tragm, und begabm:
und auch bey gegnwertiger leichs dieser Christlichm
frauwm, und Matronm seelig, uns nit solchem trau-
rigm spiegel für die augm gestellet wurd: dann

Sagen auß Christo unsrer Frowland selbers Johan.
am 16. Cap. ein solche gleichnuß uff die ban bringt,
und frommen Christen trauwigkeit, die sie für in
disem leben außstahen müssen, dann schmertzen nie=
no schwangrem weibs vergleicht, welche jre zeit Joh. 16.
der gebürt, wann ire stund kompt trauwigkeit hatt, und
in grossen angsten ist, schreyet, weinet und grüßt
darab ob nasse augen gibt, und lachen allzumal thür
ist, bis sy ire gott mit gnaden fürbre hülffe, ein frö=
lichen anblick und frucht beschwert, da sie nit mehr an
die angst gedenckt, umb der freüdt willen, das der
mensch jnn welt geborn ist. Jn massen der
prophet Esaias dreyntzig ein 37. Cap. eben auch
solche gleichnuß wind braucht, als Sanherib, der gottlos
König auß Assyrien mit grosser gewalt kraft, die statt
Jerusalem, und darinnen den frommen König Ezechiam
belägert hatte: Dis ist ein tag der trübsalt und schal= Esaias 37.
trub, und lasterung, und gahet gleich als wann die kind
bis an die gebürt komen sindt, und ist kein krafft
da jr zu gebern.

Eben also gehabt frommen Christen sie auch
eben auch, das sie offt die schwangren und ge=
bärenden in grosse angst und trauwigkeit geratten
und für jamer, trübsal, layd, und bekümmernus
greinen und wainen, offtmals auch von der propfat

[...] sagen, [...]
sam kündten. Wie solchs Ir ind Zeit frommer gläubiger kindre gottes wol versücht und erfahren haben, und nun wir kind darvon sind kömmen: Abraham, Jacob, David, Job, und ander frömbiger mannen gottes, wie kürtz unnütz und unbestendig, dasz böss, voll unrüw und müh seligkeit disz leben sye, ein immerwerender kampff und streit, der bis in die grub hinein weret, da wir auszwendig und inwendig für lüsten und für vorchten hend angefochten werden.

Hiervon schreibt sünderlich der weise man, Syrach in seinem buch am 40. Cap. Es ist ein elendig jämerlich ding vmb aller menschen leben, von Mütter leib an, bis sie in die Erden begraben werden, die unser aller mütter ist. Da ist immer sorg, forcht, hoffnung, vnd letst der todt, so wol bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auffrechten: so wol bey dem der kröyden vnd kron tregt, als bey dem der ein groben küttel anhat. Da ist immer zorn, ysers, vnd vnwirdigkeit, vnfrid vnd todtschlag, neyd vnd hauss. Syrach 40.

Es zeigt aber Isaias mit der prophet Isaias die vrsach an, darumb gott der Herr seine gläubige Christen hie auff Erden mit creutz vnd leyden trucket vnd beschweret, in trübsal vnd angst gerathen lasst, das sie wie ein schwangers vnd gebärendes weib in ihrem schmertzen schreyen vnd

nachtigen hertzen suchen vnd ängstiglich zů jhm rüffen.
Herr wann trübsal da ist, so sucht man dich, vnd wann
dů sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

Es ist vnser Herr Gott wol vnd für Heüt
hin wir sindt, vnd kennet vns besser, dann wir
vns selbs kennen, ist wol, wann er vns nach vnser
sinn vnd wünsch vns regiert, das wir wenig
nach Gott fragen, nach der Kirchen, nach seinem wort
nach den heiligen Sacramenten, nach dem Creutz
leben, da vnderlassen wir allerdings das Gebett, oder
werden darinnen kalt vnd träg, faul vnd schläffrig
vnd geraten in allerhand sünde vnd laster: nach dem
bekannten Sprichwort, es müssen stercke bein sein
die gůte tag vertragen sollen. Da kann, wie abermal
die Alten sagt vnd wol gesagt haben, der Esel gůte
tag nit vertragen, wann ihm Heüw ist, so geht er
auffs Eis tantzen, vnd beisst für die lange weil nit
drein. Dann diss nun vnser Herr Gott
sicht, das vnser Alter Adam, oder fleisch vnnd
Blůt zů gail vnd mutwillig werden will, so legt
er vns einen sack auff, den wir tragen müssen
das ist Creutz, trübsal oder anfechtung, treibt vns
damit zů Gott, das wir selbst gelauffen kommen
vnd den Beten, wie hie Esaias redet, suchen vnd
ängstiglich zů ihm schreyen, Herr vnd Hülff anlan

[illegible]

Wie hernach im 28. Cap. Esaias der Prophet aber-
mals spricht. Anfechtung lehret auffs wort mercken
wann nun das wasser ins maul gehet, so lehrnet
er schwimmen. Sonst außer der noth vnnd trübsaal
als vorgesagt, werden wir frech vnd verwehnet
können das Glück mit starcken beinen nicht ertra-
gen lassen Gottes wort, die h. Sacramenta, dz gebett
vnd anrüffung zu Gott anstehn, oder gehet vns sunst
nit also von hertzen wie es wohl billig solte.

Darumb muß vns Gott durch trübsal mürb
machen, vnnd vns den Kützel gelegen, das wir
nachmals nicht fröhers werden, dann das wir
zum herren gelauffen kommen, vnd das jenige
mit begirigen ohren vnd hertzen annemmen
bitten, flehen, suchen, vnd begehren was wir zuvor
wol vber die achsel angesehen, vnd verächtlich
in den wind geschlagen haben.

Welchen nutz des Creutzes vnnd trübsals
der königliche Prophet David wol verstanden
Psalm 119 Darumb er in dem 119 psalm spricht. Es ist mir
gut herr das du mich gedemütiget hast, auff das
ich deine rechte, das ist, deine wort lerne. Vnd abermal,
Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich. nun aber halte ich
dein wort. Vnnd Sant Paulus 1. Cor. 11. cap. sagt. Wann
1. Cor. 11. wir gerichtet werden so werden wir vom Herren ge-

Haupt werden. So viel vom ersten stück verlassenes wort, von Ewigkeit und trübsal dises lebens, warumb Gott der Herr, dasselbige frommen gläubigen Christen auffrechtige, und wie es ihnen allerdings zum besten geschehe.

Das ander stück.

Im anderen Theil stellt ich dem Propheten den Haupttrost für von allgemeiner Auffersthung der todten am Jüngsten tag, damit wir in aller trübsal, noth und gefahr fürnemlich aber in der todes angst uns aufrichten können und sollen, und spricht also. Aber deine todten werden leben, und mit dem leichnam auffersthen: wacht auff und rühmet, die ihr ligt under und der Erden. Denn dein taw ist ein taw der grünen felder.

Wir menschen sind in disser Zeit nicht allein mit trübsal, Ellend, und leyden gantzes weise beladen, sondern auch dem Herben bitteren Todt underworffen, müssen alle der mal eins sterben, und disse welt gesegnen. Das wir nun den Jammer allen bestendiglich überwinden, selig und wol abtrucken, und mit freid und frewd davon fahren mögen, so tröstet der Prophet Esaias seine fromme gläubige Christen mit dem Artickel unsers Christlichen glaubens von Auffersthung der todten, und dem Ewigen leben und spricht Erstlich, Deine Todten werden leben, und mit dem leichnam auffersthen.

Es gewahren nit selten die Christen in disser schwermütige gedancken, ob auch ein auffersthung der todten

stuck vnbildnen das todte bild des menschen, vnd seinen verstorbenen Cörper, wie er da ligt, als ein todt lob loß. es ding, wie ein stein, wie ein holtz, wie ein klotz. der sich weder rüeren vnd sorg wenden kann, vnnd da er wenig tag da ligt, so fangt er an vbel zů riechen, zů stinckhen vnd zůfaulen, da ist niemand so lieb vnnd werdt, er wündt dab man jhn nicht begrabt: jederman gilt die Nasse für jhm zů, vnd wilt bald mit im dem grab zů, vnd verschart vil andre die todten.

Sehen wir denn das grab an, so ist vns dasselbig auch nit wenigere schröcklicher vnnd abscheulich vnnd schmal von außen, alß wie ob wir ein starckhab vnnd verwarent gefengknus, darauß were nie mal darin verscharret vnnd begraben wurd, nicht kreichtlich mehr mög kommen. Ja wann wir bedenckhen, wie der menschen leib gar im grab verfaule, zerspränckhet, zů staub vnd äschen werde, so kompt es der vernünfft sel. hart für, vnd ist zůmal schwer, solchem artickel, von auffrestehung der todten zůglaubhen.

Aber disse gedancken auß dem schlagen, müssen wir mit vnsere vernünfft nicht fragen, was dieselbe davon halte vnnd vrtheile: sonder Gottes wort, vnd desselben offenbare Gezeugnussen. Als wie dises nun ist, da sie Esaias spricht, Deine todten werden leben vnnd mit dem leichnam auffstehen gab wir dieselbige verwendet, verfaulet, verrotten vnd zů äschen, staub, vnd nichts worden: so soll doch

jüngsten tags wider lebendig werden und auß dem grab
oder wo sie sünst immer hinkommen, zerstäubet oder ver
zehret werden, herfür gehn; und von todten außerstehen.
und zwar eben mit dem leib und fleisch, mit dem ge-
bein, haut, und adern außerstehen, die sie hie auff erden
gehabt, so viel die substantz und das wesen anlangt.

In massen der heylig Job bezeügt 19. cap. Ich weiß
das mein erlöser lebet, und er wirt mich hernach auß
der erden außerwecken, und werde darnach mit
dieser meiner haut umbgeben werden, und in mei-
nem fleisch Gott sehen, denselben werde ich mir
und meine augen werden in schauen.

Dieweil alsdann die jetzgemelten solche ver-
wandlung mit mehr also gebräuchlich und arbeit selig
sein werden, wie sie hie auff erden gewest: sonder Math. 13.
schön herrlich, clarificirt, hürnstund, wie die helle Dan. 12.
sonne am himmel, und wie die sternen am firma- 1. Cor. 15
ment immer und ewiglich. Ja vielmehr dieselbe jetzt
ähnlich und gleichförmig sein werden dem verklärten
leib des herren Christi, wie S. Paulus 1. Cor. 15. und
Phil 3. solche unsere alsdann unsterbliche, herr-
liche, geistliche, und Christo selbst gleichförmige leib
mit außführlichen worten beschreibet.

Darnach braucht der prophet ein andre fast newe,
hie wort, wanget auff. damit er dann fromme

rin müder, der sich dab targab abgearbeitet, der sommen
gitz und last getragen, und ab im lassen saur werden,
froh ist, wann er zu Bett gehen und einschlaffen soll
und widerumb neuen frische krefften empfangen, da
schlafft er sanfft und rüewig dahin, weiss nicht wie im gesche-
hen ist: also ist auch mit dem seligen todt geschaffen, da ist dab grab
nus nit sanfftlab ruhe battalein: darinnen uns eben sein
soll wie ein schlaffstuben: dab wann wir schon, zweintzig,
fünfftzig, hundert od tausent Jar darinnen gelegen sind
Dennoch am Jüngsten tag uns dünckem würd als legen
wir nur ein augenblick do gelag. Dorin ab dann der verfl
rungen der Prophet rüh bald ein augenblick, und zwar
ein klein augenblick nennen würt, in dem wir uns
verborgen, under der erden ligen und schlaffen.
Des gleichen wie ein lieblich schlaffenden leichtlich ab
seinem schlaff auffzu wecken ist, wann man im nur zu
ruffe, od in ein wenig bey der hand nimbt und rüttelt.
Also würdt auch dann dasz gedab mit schwer, viel we-
nigere, unmüglich, sondern gantz leicht sein, unsere ver
dorrete und verfaulte leib aub dem staub der erden auff-
zuwecken. Dieweil ab in nur ein wort kosten würt
Surgite mortui, et venite ad iudicium. Der engel auffstehet auff
ihr todten und kommet für gerichte. Dise gleichfalls sehr
lieblich und tröstlich thut paulus schreiben. 1. Thess. 4.
Wir wöllen nun liebe Brüder nicht verhalten von denen
die da schlaffen, dab ihr nicht traurig seind, wie die andern
die kein hoffnung haben dann so wir gläuben, dz Jesus
gestorben und auffersanden ist, so würd gott auch durch die

darauff, da der Apostel den process und die ordnung anzeigt
wie es werde zugehen, spricht er, dann er selbst der Herr
werdt mit einem fold geschrey und stim des Ertzengells und
mit der posaunen Gottes herunder kommen vom himel
und die todten in Christo werden auffstehen zu erst: darnach
wir die wir leben und überbleiben, werden zugleich hinge-
zuckt werden in den wolcken dem herren entgegen in der
lufft, und werden also bey dem herren sein ewiglich.
Möcht aber hie jemand fragen, wie wirt es dann zu-
gehen in anderen landen wann wir werden an von dem todt
wider auffstanden sein, wirt auch gantz gerecht sein
wie es hie auff erden gewesen? Nein, mit nichten.
sind es wird ein ewig jubilieren, frolocken, schmaus
und preissen sein, Halleluja auff und ewiglich ewiglich
spricht hie Esaias, die ist lieber denn erden. Da wer-
den wir uns ewiglich freuen, aber alle unsere aber wündere
feind, Sünd, Todt Teüffel, und ewig werden unser und
unsers herrlichen triumph und sig rühmen, und nichts an-
ders thun, dann rühmen, das ist gott loben, und preissen
das rechte te Deum laudamus singen, Heilig heilig heilig
ist unser Gott, der Herre Zebaoth, von welcher David, der
16. psalm sagt, das für Gott dem Herren die freude die
fülle sey, und lieblich wesen zu seinen rechten ewiglich
Fürs viert, malet der prophet auch die zeit, wann solches
alles angehen und geschehen soll, nemlich an dem lieblich
Frühling des jüngsten tags, wann der engel Gabriels
tone unsere gräber erschüttigen, erfrischen, und ewig-

verwesene todten beiner und fleisch, durch gottes wort und krafft widerumb erfrischt, lebendig gemacht, und herfür gebracht werden, sich regen und aufferstehen zum ewigen leben. In massen das wörtlein geschicht bei dem propheten Ezechiel am 37. cap. von den verdorrenten beinen, die mit ihrer haut wider zusammen wachsen, und mit fleisch und adern überzogen, als sie von einem göttlichen wind angeblasen würden, und trostlich vermeldt. Dis aber gleichfalls die liebliche und lustige frühlingk zeit und schlafkürbitze, die da grün laub und gras auß dem dürren erdreich herfür bringt, wann es mit seinen gaben war nam darzu erfüllet wurdt. Und so wird auch von dem andern stück verstanden recht, wie fromme gläubige Christen sich zu trösten haben, wann sie in der welt viel gefahr, wann sie gekrenckt sind, ob gar dahin sterben da es darumb nit fall allerdings mit ihnen auß sein, noch sie irgend ein grab ewiglich bleiben, verwahrt und verschlossen sein: sondern widerumb lebendig herfür kommen und aufferstehen sollen zum ewigen leben, da sie gott dem herren allen gehorsam leisten, und auß der wüsten kinder gottes in ewiger freude bei seinen, ihnen rühmen, loben, und preisen werden.

Das dritte theyl.

Zum beschluß, zeigt der prophet Esaias die ursach an, warumb Gott der herr mit frommen gläubigen Christen auß diesem leben eile, und sie etwan zeitlich hinweg nemme und abfordere, die alten selben noch viel ewiger guter haben kündten. Gehe hin mein volck, spricht er, in

ein klein augenblick, bis der zorn fürüber gahet. Darumb also
dennit lasseren, dat Gott sein besonndere verghnung darauff
habe, und ab frommen Christen seinen rechten ihre, dennit sie
nun ligt den jammer und dat unglück nicht sehen, dennit gott
der herr strauss ein volck, ein land od stact in seinem zorn
hi wisitieren und zustraffen in sinn zeit, und nit mitsamt
den gottlosen solchen zorn tragen und erharren, und gotvrcate
schwerliche straffen od plagen ausstehen mögen. Gott leichtlich
irgend ein sorgfeltigen liebenigen vatter in einem tumult
und aufflüfe, wann ab brent, od sunst ein geschöll sich erhebt
wann krieges gefahr vorhanden, und dergleichen, sein kindt
nit vorsehender und besorgender gefahr aufhebt, mit ihm
davon zeigt an ein sichern ort, da er vermeint, dat ab
und vorbarat sey. Also handlet Gott der Allmechtig
auch mit seinem frommen glaubigen Christen, vorsichtt
und hilt sie an ein sichern orth, legt sie durch den zeitlichen
todt in dat grab schlaffen, gleichsam in ein rüho statt lein
und schlafft kämmerlin, wie wir ab dann sie mit dem trost,
lichen und hüblichen namen nennet ein schlafft kammer
und schleuß die thür nach dir her, bis dat der zorn ab
hierum fürüber sey, dann er in seinen gabe, ehre die gott,
lose wollt ausschütten. Wie eben auch Esaias da,
selbsten im 56. cap. auff solchen schlag redet, und spricht
der gerecht kompt umb, und niemand ist der ab hi zuhen
nem: und gnedig leut werden aufgerafft, und niemandt
argtet darauff. Dann die gerechten werden weggerafft
für dem unglück, und die richtig für sich gewandelt haben

halben wir auch unseren abgestorbenen verwandten und bekandten freünden, wann sie gott also auß dem unglückseligen welt hinweg rückt und gnugsam in ihr schlafkämmerlein zu bett führet, solche rüge nicht mißgünnen: sondt gott viel mehr danck sagen sollen, der sie gnadiglich entbunden, und auß der unruhe und unsicherheit dieser welt an ein sicheren ort und port, da sie kein unfall, kein pein, noch quäl mehr rühren oder treffen kann, und so viel von verkündigung des todts verordnet.

Christlicher abschied der frawen seelig

Nun dann endtlich diese liebe mitschwester im Herren und frawseelig anlangt, darum wir bißhero ihrer zeit rhue statt hinder das grabt gaben, ist ohn noth, ihrer adenlichen tugenden, thuns und lassens halben ein weitläuffigere verzehlung anstellen, und zwar hierbey nit fürnemer aufenthaltung beschwerlich zu sein, weil ab sich schon allbereit mit der predigt etwas verwichen und vorzogen hat. Dorg kürtzlich und in einer summa etwas darvon zu melden. Ist diese frawseelig ein adenliche, stille, eingezogene und tugentsame Matron gewesen, welche mit allem von ihren gottseligen Eltern

I. Eltern

erboren, und einen fürtrefflichen Junckern zum vatter gehabt, weyland den edlen und vesten Hr. Hirtzbold Johann von Blumenstein gewesenen Herren Statthalter zu Straßburg, der auch sampt ihrer lieben frawen Mutter in dieser kirchen begraben ligt.

Wappen derselben Eltern.

Sonder es ist auch diese frawseelig von ihrem

Sorgst zur Zucht und erbarkeit aufferzogen worden.
Also da sie gemeerig in den Ehestand kommen, ihrem Ehestand
Jünckfrawen, die sie zu Ehe nämmen gehabt, ein besondere
Gauss Eron, Ehr, und Zier, und nechst Gott, ihr liebster schatz
gewaltan ist, mitt denen sie in höchster freündtligkeit, lieb,
und treue, wie Christlichen Eheleüten gebüret, gnuegsahm
tan, und gelebet hatt. Ehe sie sich lengder im Ehestand Gauss Exer
Ziehen pflegt, dass man darinnen als inn einem Elendt,
standt, allerhand beschwerden, leyden, und trübsal auss,
stehen muss, verleyh Gott drohen ein rechter theil der predigt der
prophet Esaias verglichen hatt einem schwangeren und
gebärenden weib, die in ihren grossen schmertzen angstig,
lich rüfft und schreyet, darum vergt angst und bang wündt
dass sie kein Athem holen kan: Also ist auch diss frau
selig hie nicht anders für war mit in dem Rosen garten ge
wessen: sonder die Zeit ihres lebens aber (vielleicht sich auch Alter
sie 40 Jar oder mehr allein wenigers nicht erstreckt hatt) in vielen 39. Jar
trübsal, Elendt und leyden gesteckt, und das allerd diss lebens
Zimlich darvon müssen, dass ob ihr gegangen wer dem bekandt
spruch des gleichsam Apostels Pauli 2. Cor. 7. cap. Wir sindt
allenthalben in trübsal, haben äusserwendig streit, inwendig
vorcht und schrecken. Sonderlich aber ist sie von Natur
mit blöde und schwache frawe gewessen, welche durch viel, Kindtbett
fältige krankheiten, und langwürige schwere lägne gar
von krefften kommen und entlich in ihrer letsten kindbett
das ob ihr leyden in der gebürt und unrüehig gegangen

müssen. Dessen billig auch die noch kindertragenne kinder
ihr lebenlang der Mutter vnder dem krütz gebürlichen dank
bawrisen vnd nachsagen sollen, als die sie mit gefahr ihres
leibs vnd lebens so bitterlich vnd sawer geboren hat.

Trost

Darumb hat diss liebe frawe vnd Matron gnadig gleich
wol in solchem jrem betrübten stand gedültiglich ausge-
harret, vnd mit dem hauptt trost von allgemeiner auff-
erstehung der fleischgab von den todten, vnd einem andern
ersamen vnd seligen leben, darinnen wir gott ewiglich
rühmen vnd preysen werden, wie Christus in andrem theyl
der predig gehört, sich kräfftiglich getröstet, vnd damit
alle laibs pein vnd schmertzen, noch vnd todt, beständiglich
vberwunden. Dann sie auch gottes wort wol gewüst zu
gewinnen, dass Eua der frawen ihr zu einer wol verdienten
straff diss schweren ehrenlos mit schmertzen kinder zu ge-
walt zu gebären, auffgelegt, auch gehörtiget vnd gefreyet
habe, dass sie in solchem jrem ordenlichen beruff vnd
kinds arbeit seelig werden könne, wie S. Paulus 1. Timoth.
2. cap. klärlich bezeuget, dass weib werd selig durch
kindergebären, so sie bleibt im glauben, vnd in d liebe vnd
in der heiligung, sampt der zucht. Derwegen hatt sie gott
auch gewüst sich darinnen, dass solche ihr laibs pein vnd
schmertzen nur zeitlich seyen vnd bald auffhören, vnd in
ein newen, vnd in ein ewigs leben, ja ewige vnd immer
werende freud vnd seligkeit sollen verkert vnd erwandelt werden.

Klärliche bekandtnüss

Kürtz drittes hatt diss liebe Matron
vnd frawe selig in jrem todt ein herrliches vnd

regird vnd andacht. Das gnädig hochwürdig Abentmal zu
rechtung ihrer glaubigen mitgnossen, mit vorhergehender
nütiger Rare vnd verkandtnus ihrer sünden, die sie von
rund ihres hertzen ihr gott leyd sein lassen, vnd sonderlig Verzeihung des Nechsten
so sie die zeit ihres lebens jemands ainigen menschen erzürnt
vnd beleidigt haben, bitte sie denselben oder diselbigen freund-
lich vmb verzeihung sie wölle auch hiemit für ihr person
gern vnd mnigklich verzihen, vnd vergeben haben. Volgt,
Weist aber gott sie ihre liebe geschwistrig, Eegnäger, freünd
vnd verwandten, dannethy, freündlich, sig vnd sterklich, vmb
vmb gottes willen vmb verzeihung gebatten vnd ausgesöhnt
lassen: Volgt auch darüber als einem prediger vnd kirchen,
diener drey Zeügen genommen vnd erfordert, das ir heut
od morgen (wenn es bi gesetztem fall mit ihr kommen
soll vnd gott sie aus disem leben abfordern werde) ihr
offentlich dises vnser gastliger Zeugnüss verleihen wollen,
wie sie gantz keinen grollen, keinen haß, kein neydt,
keine feindschafft in ihrem hertzen trage gegen ihrgend ein
menschen, sie hab es lengst alles durch ein gleubigs gebett
Gott dem herren auffgeopffert: vnd wünsch auch allen
ihren angehörigen, freünden, vnd verwandten viel liebs
vnd gutes, alle zeitliche vnd ewige, leibs vnd der seelen wol-
farth, das sey ihr letste erklärung, wild vnd meinung, da-
rauff begere sie abzusterben vnd aus disem leib abzuscheyden. Zeugnüt
Item der vorgt Ehrnhafften, fürnem vnd Ehrenfesten Zeugen
an disser gottseligen Matronen, die sie heimfall ehe,

hat ligt vnd schläfft. Alß nu nunm klaren polierten spiegel
Lob der frawe Wiettar säligen
gesehen hatt. — Die selbig ehr liebe Wiettar hatt in der gantzen
Statt Straßburg das besonder schön vnd herrliche lob, vnnd
nam gehabt, das sie ein frawe gewesen sey ohn
alle, die ein alle bey jrer gehabt, das ist ohn bitter-
keit, zorn vnd rach gar gewesen seye. Welches lob vnd
von ihrer todt gegen Christum verlihen.
dannckwürdigen rühm ehr auch der seligen frawe Wiettar
säligen nachgemahlen in ihrer kurtz predig auff das begräbnüß
zu gutem leütten gehalten Herr Johann Zwick säligen
gewesenen Pfarrherr im Münster offentlich für allem
volck gegeben vnd vorhin hatt: wir noch glaubwürdige
alte personen vorhanden, die solches selbs mit ihren lieb,
lichen ohren gehört vnnd davon gewüßt haben, vnnd
Freidigkeit
sich bezeügen können. Herr Esdras sagt ihr abermahl
schönn, vnd aber gültiges tagen gar seltzamen tugent, vnd
den leuthen: wolt gott liebe freündt, das wir heutiges
tags auch allesampt ohn gallen wesen, dissen hochen ehr-
lichen Matronen eins nach artten, in ehrer fürsichtigen
wahren, den frieden fürdern, vnd in nach jagen, zu allen
zeiten zum örtern etwas einfliegen, vnd darin etwan
durch unainigkeit mit einander (welches dann auß
anstifftung des bösen feinds, vnd unsers eigenen fleisch
vnd blutes in disem leben nicht gescheen kann.) eins
bald widrumb, ehe die Sonn vber unserem zorn undergang
Ephes. am 4. Cap. eins freündtlich gütig mit einander
vertragen, versöhnten, vnd vereinigten, wir würden
alß so wol in der welt stehen, vnd das verschwendigen

nachredent für war under den leuthen umb vil weniger
werden. Darzu uns doch die hailig schrifft treulich er-
manet, Als Christus unser hailand selber Matth. am 5.
cap. Selig seind die fridfertigen dann sie werden gottes
kinder haissen. Und S. Paulus gleichfals zun Ephes. 4.
Vertrage einer den anderen in der lieb, und seid fleissig
zuhalten die einigkeit im Geist, wie ihr auch berueffen
seid auff einerlai hoffnung eures berueffs, ein herr,
ein glaub, ein taufft, ein gott, und vatter unser aller,
der da ist uber euch alle, und durch euch alle, und in euch
allen. Da hingegen alle feindselige und rachgierige
leuth das gestrenge und scharffe, doch gerechte urthail und
gericht gottes müssen aus stehen, und zuerwarten haben
davon wir nechst verschinen Sontag aus dasselbigen
Euangelio gehört, das sie in den ewigen schuld thurn
hellischer verdamnus geworffen werden sollen Matth. 5.
daraus kein erlösung nimmermehr nit sein würdt. und
Matth. 18. spricht der Herr. Also würd euch mein him-
lischer vatter auch thun, wann ihr nit von hertzen ver-
gebet ein iegliger sein bruder seine fehle.

Endtlich hatt disse fraw selig nit allein in ihrem todt, +
bett iedmaniglich umb verzeihung gebetten, und hertzlich
gern allen den irigen vergeben, uns (wie ietz gehört) zur
hailsamen erinnerung und warnung: sondern hatt da-
rauff auch von ihrem betrübten Junckern und hertzlieben Abschiedt
kindern einen freundlichen abschied genommen, ihnen und Valete.

[illegible] seligen seyndt und schicken gottes das allmechtigen, sie dann auch für andere miteinander selbst, sie dann auch für und einander selbst zu treuem Gnaden befohlen, sich selbst aber, ihren geist und seel, ihrem Schöpfer Heyland und Erlöser Jesu Christo gedültiglich aufgeopffert, und in demselbigen warem erkantnus, anruffung und bekantnus bis an ihr seeliges ende beständig verbliben, und also den grossen kampf den sie vor ihr gehabt, mit gottes hilff und gnaden ersiegen, das ist wie ob gesagt erklärt, 2. Timoth. 4. cap. Gott für ihn gutten kampff gekämpfft. Gott den glauben und ein gutes gewissen gehalten. und also die ein Himmel krön gelegter ihren krön und Martyrkron die allen denen offgesetzt wordt soll, die Christi erscheinung lieb haben. Da Gott alle thränen von ihren augen abwischen, und sie allen ihren für auffrueren aus gestandenen leidt, jammer und elend ewiglich in alle Ewigkeit ergötzt und erfreuwen.

Beschluss Derwegen der Ewige und Allmechtige Gott, der vatter unsers Herren Jesu Christi, wolle ihr der Ihren seeligen, ihren lieben eltern, kindern, freundten und verwandten, die sie in diser kirch, als auff dem heyligen Gottes Acker beysamen begraben ligen, ruhen, und schlaffen: und auch uns allen zu seiner zeit, ein seelige und, ein frölige auffersteung aus gnaden verleihen, Ihm sey sampt seinem gleich Ewigen Son, und dem heyligen Geist einigen warem Gott, lob, ehr preyss und danksagung in Ewigkeit Amen.

Ein Christliche Predig gehalten bey der Leich
Manlandt der Edlen Ehr und Tugentreichen
Frawen Dorothea Hörnin, gebornen von Ehrenberg,
seliger, welche den 5. Aprilis, Ao 97. in
Marahnen in der nacht Entschlaffen ist und
Ihr Seeliges Leichtag in der Kirchen
zu Hilpoltstein Christlicher Ordnung
Begangen worden.

Der Text ausser 2 an die Corinth: am 5. Cap:
Wir wissen aber so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen
wird, so haben wir ein Bau von Gott erbauet ein
Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel,

Ist alles Innerhalb ofer dis behalte Lateinische
Sprichwort nemlichs das erst und mal bekannt, da man
spricht: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est.
Wann das Ende gut ist, so seyn allerd gut, und muss dieses
Sprichwort in meinen andern Predigen sein stadt und platz
haben: also ist es sonderlich recht und wol gewendt wenn es
auff die Frewde Christi gedeut gesetzt, und davon verstanden
wirdt, dann gleubige Christen mit seligem Sterben
abgehen den das nun gewisse abtrennung und trawrigkeit, aber
also selig und ist nit gnug die Himmelische Seeligkeit

die ethische under den Heiden, als Plato, Aristoteles, Socrates und andere auß dem nachdenken der Creatur Gott erkennen, da Gott der Schöpfer ist, aber weil sie der erkandtnüß des wahren Gottes und seines Worts mangelten, haben sie nüssit gründtlichs darvon gewüßt, sondern Götter aus Holtz und gelaubet, aber vermeinte Gottheit, ethische Heiden der H. Schrift solle gesammlet und zu dem geoffenbarten Wort Gottes kommen gebe, etliche dieselbe Lehren den Christlichen theologis allein, dann derselben sonderlichen sie sich ab dem todt eben gar nit, die übrigen etlichen, quod dicunt nihil ad nos, gnam die vorgehende Lehren eben nüssit andres sein, dann eine Frucht Christi Jesu, und da eine die selbe Frucht nüssamer Lehre ein andere bessere Frucht Lehre erfinde erfolgen, dannoch spricht der H. Apostel Paulus Christ und alle, eine wüssen auß Gottes wort, samt mit erklärung der H. Schrift eben Lehren, gar nit allein in einem Lehren Stücke, oder einigen Frucht, sondern jedes Haus die ihre Fürsehung erfindet, da kommt einer einen Lehren von Gott erkennet, ein ander die Lehre mit Händen greifft, da ein Kind ist in Himmel, unsere Leib den eine in der Erden gesetzt, dieselbe Lehren sie auch stehen, Kommet sie zu jedes Haus, Darumb gleiches etwas, stilt nit sonder mit Lehre Christi bleibt, dann die Materi gibt und Leidet nit, sondern unterschiedene nüssit erfindet, oder mit der Zeit selbige dahin nimmt, etc. Lehren auß unser Leib mit einig, dieweil sie auß jeder mündere Materi, nemblich auß Christo Jesu gesetzt sind, und Dieselben manigfaltig in jede Zeit dienen können, und deswegen der andern Lehren

...lichkeit und Tugentlichkeit, hat sich in Ihrer
Langwirig, hochbeschwerlichen Krankheit, grossen
Schmertzen und vielen Angsthaftigkeit, auffgerichtet und
getröstet und gestärcket, Also und die Edel Ehr und
Tugendreich Frauw Susanna Jonin geborne
von Ehrenfels, Herrn Hansen von Schmalz
seligen nachgelassene Wittib und Haußfrauw sambt andern
Ihren nächsten Freunden und Verwandten darüber
Schmertzlich betrübt, Ihr aber Gott der Allmächtig
mit Geduld ernstlich Fleiß und Andacht gesegnet, Ihnnmassen
gepflegen, und als Ihrem höchsten und liebsten Schatz in
Ihr Hertzenlich Trostreiche Arme geschlossen, sich damit und allen
Freunden abwendig gemacht, und dem Starcken
Gott Herr Langwirig Krankheit und Viele Angst
schwachheit gestrecket, In alle Ihr Lust und Freud an
Ihrem Lieben Gott und seinem Heiligen Wort gehabt,
und mit dem H. Paulo gesprochen aus seinem 84
Psalm. meine Seele verlanget und sehnet sich nach
den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seel freuet
sich in dem Lebendigen Gott, und da sie Gottes
Ihr Gott mit einer gestalt Lebendigkeit heim gesucht,
Ist sie in Ihrem Hochselig Ehrlich Christlich Testament angelegt
gewesen, dann es ist der Kirch und Gottes Gebräuch
worden, sampt derselbig Predigen mit Fleiß abzuwarten
zu besuchen, also sie es dann mit Andacht mit Fleiß

sachen, bis an jhren letsten seüfftzen, für den auf-
lösung jhres Leibs hat sie sich nit gefürchtet, sonder
nach gepreünnet, des erlangs in jhrem Seligen
hertzen desto gewiss gemacht, etwa das jhrigs Haus
jhres Leibs erlange abgebrochen erlenden, erlende sie nüwen
bauw haben von Gott erbauwten, ein gwüss das nit
mit handen gemacht das Ewig sein erlange in den him-
mel, dan Christus sagt jhr Leben, sterben aber jhr mey-
nung gwinnen, also sie dann im selbst gewisshait
festiglich bestanden, bis an jhr letst Ende, dasselb dann
die letste abred jhre Seelige mueter auß jhrem Mund,
köstlichen hertzen gesprochen, Ich glaub nit allein festiglich, sagte
die Fromm Seelig von jhrem mue, sonder ich weiß auch, das
mir Gott gnedig und barmhertzig sein erbärmd umb Jesu
Christi willen seines lieben Sons, der am Stammen des
Creützs für mich armen Sünder sein Leben gelassen, darumb
hat jhr der getrauwe Gott ein solch sanfft seelig und ewig
End verliehen, das jhr abscheid mag nit schwerer, dann
ein Gott mag gewünschen erlangen, also wir sie dann in den
handen des allerhöchsten erbollen wissen lassen, bis
auf den jungsten tag der erscheinung des gros-
sen Gottes, unsers Erlösers Jesu Christi, der jhren
nüwen Leib auß dem staub der Erden erbauwen
und jhr Leib und Seel vereinigen, für jhrem Leben
Sünden, den sie hat verlassen müessen in Englischer

gaben, und alß dann Ihrer Freunde einiche bey ihm ge-
nossen, derselbig Ihrig und getreuwe Gott, der einig
trost aller betrübten und betrümmerten herzen, wölle
den Ihrig trösten und gantzen Adelichen Ehrlichen
Freundtschafft mit seinen Heiligen Geist Trost und
gnad beystehen, alß sie in solchem schem Leidt seiner Hei-
ligen willen, Lassen verkennen, demselbigen mit gedult
aufnehmen leiden und tragen, und bey dieses
Jahrwechsen erhalten, das Ihrig Ehr, Lob, Preiß
glaub und gedult und sterkung Lassen stehen bleiben
grünen und wachsen, Jesus aber alle sampt und
sonderlich dieser abgestorbenen Adelichen Hochzeit
und Ehrlichen frauwen, Ehrsamlich verwandten, auch
andere Leide, alß sein wir Ihnen augenblicks gesinnet
seindt, also gewünschen, damit auch der Ihrig mit
Ihr verbunden werde, sind derselbig zu seiner Zeit auch
Himmelischen freuden mögen verbunden, durch Jesum
Christum unsern gutwilligen mitwerckern, gnaden Ehren
erhalten sampt dem Vatter und Heiligen Geist sey
Lob Ehr und Preiß und gewalt in alle ewig-
ausführliche Ewigkeit. Amen

Ein Christliche Leichpredig, gehalten bey der
Leich, der weyland Edlen, Ehren Vnnd
Tugendreichen Frawen, Marinae
Zorrin, geborne Böckin, welche den
9. Decembris plötzlich Vnd Vnver-
sehens, zwar mit dem Zeichen
todt vberfallen, aber in Christo
seeliglich entschlaffen, Vnd
den 11 einsdem in der
Kirchen auff dem
Glöcklesberg ehrlich
zur Ruhe be-
stattet wor-
den.

Textus Hiob. 14. Der Mensch vom weib? das wenig lebt vnd
nicht vbergeben.

Es haben Geliebte in dem Herren, Vnsere liebe Vor, Drey Herberg
eltern, recht, wol Vnd warhafftig gesagt: ein jeder Menschlichen
mensch, habe drey Vnderschidliche herbergen seines
leibs, die erste sey seiner Mutter leib, die ander
diese sichtbarliche welt, die dritte aber, wann er ge-
storben, Vnd doch Gott seelig gelebt, die immerwerende
freud, himmlischer seeligkeit. Vnter diesen jetzt erzehlten Herbergen des
drey Vnterschidlichen herbergen diß menschlichen leibs Leibs Von ein
vbertrifft je eine die ander, beedes an herrligkeit, an
wegsame, an Wegsame Zwar, dann die erste Zu wegsame

die erfahrung bezeugt: die ander erstrecket sich auff
70. oder 80. jahr, wie Moses sagt, die dritte aber ewig
ewig und ohn end und aufhören, an herrligkeit a-
ber, dann die erste ist mühselig in Mutterleib also ver-
borgen ligen: die ander ist müheseelig und sorgvolleig
und wie Job in den abgelesnen worten sagt, voller
Unruhe, oder wie Moses redt, müehe und arbeit, wir
finden das Creütz, so in dem Bethania dieser
elenden welt auff uns wartet, nit erdencken
viel weniger ausstreegen, oder mit augen übersehen: die
dritte herrberg allein ist freud und wonne voll,
da die gläubige, und biss ans end bestendige liebhaber
wesen werden haben zur rechten Lohner herrligkeit
inmassen der heilige David vertröstet in seinen
Psalmen. Derohalben die weile ohne zweifel keines
in dieser grossen heiligt versamlung zu gegen, das nicht
nach solcher letsten fröligen herberg ein herzliches ver-
langen habe und trage, und der nunmehr in Lotz ent-
schlafnen adelichen, frommen, lebseeligen und
christlichen frauwen, das sie auss allem dieses lebens el-
end, jammer, angst und noth erlöset, zur erwünschten
freuden derselbigen fröligen herberg angelangt, und
albereit kommen ist, von herzen glückh wünsche, auch
die heiligtredigten alsso sollen angestelt werden, das sie

auff

Psalm. 90.

herrligkeit.

Psalm. 16.

heiligtredigen sollen
auch die lebendige
heiligkeit werden.

Verbangene verstorbne, Vnd in Lebs mümegr rgwende gerichtet
sezen, dann sie gaben ihres lebens ende erreicht, ihren lauff
vollendet, Vnd kunden ihnen mit Vnserem trawren Vnd
wege klagen nit widerumb in diss leben vergessen, wir
aber bedörffen Vnterrichts, ermanens Vnd vermanens,
weil wir an sollchen trawrigen fällen sehen, was dermal
einest auch Vnser end sein werde, wie dises inrdesig Vnd
nürtig leben also anstellen Vnd zubringen, damit auch Wie Vnser leb
ein Christlicher leben, ein seelig end, Vnd auch ein seeleg zu stellen.
end, das Ewige leben möge folgen, so wöllen wir die ab,
gelesne wort auch diszmal für Vns nemmen, nit aber
von wort zu wort erklären, sondern nach anleitung
der selbigen erstlig anzeigen, was dann Vermög der Propositio
klaren wort Gottes zugehört, wann ein mensch in Was Vermög d
einer stund, ja in einem augenblick lebendig Vnd todt wort Gotts
ist, ob solcher zeitlicher Vnd schnelle abschied für gut oder schnellem abs
bös zu halten, Vnd wessen sich die jenige, welche solche zugehört.
schnelle fäll an ihren liebsten freünden müssen erfahren
Vnd klagen, zugetrösten haben, Vnd dann zum anderen
weil in den abgelesnen worten Vnser zeitlig leben
so eigentlig beschrieben würdt, kürtzlig vernemmen,
wie elend, nürtig Vnd gefährlig dasselbig sey, damit
wir dürch erkandtnüs Vnsers elenden lebens bewegt
werden, der waren Gottesforcht ohn Vnderlas Vns
zubefleissen, allezeit in Christlicher bereitschaft zu stehen

leigen todt bey/ Amen, wann es Jhm gefellig, wir al
dann Vernünfftig Vnnd seelig Von ginnen abzuscheiden g
rüst Vnnd bereit sein mögen, Christus Jesus Gottes
Vnnd Maria Sohn, die tröstleiche Hülff aller schwachen,
Vnnd kräfftige trost aller betrübter herzen, wolle Vnns
solcher betrachtung Zu seinen Göttleichen Ehren, Vnnd v
ser aller zuvorderst zu Verbarrung Zu reden, seine
geleigen Worttes gnad mietteilig Verleigen Vnnd gebe
Amen.

Quoad Primum.

Was nun den ersten Puncten betrifft, wann wir Vnsere
Vernünfft werden ratschlagen, was Sorg Gott damit in
ne, wann Er einen menschen so schnelle Vnnd plötzlich
auß diesem Jammerthal abfordert, das Er in einer stund
ja in einem augenblick frisch Vnnd gesund, lebendig Vnnd
todt ist, würdt sie nichts anders antworten, dann es
meine es der gerechte Gott nit gütig, sondern böß, seinem Vol
aus solchen mehl günstig, sonder feind Vnnd abgold ge
wesen, wie wir aber Vnsere thorechte Vernünfft, samptt
aller der selbigen gedancken werden gefangen nemmen
Vnter den gehorsam Christi, Vnnd Gottes selle klar
worth ratschlagen, werden wir befinden, das man Von
Gottes genad Vnnd Zorn nit immerdar dem eüsserlichen
ansehen nach judiciren Vnnd urtheilen, will weniger stetten
plötzliche fägl alle zeit Für böß Vnnd Vnseelig halten
sondern vielmehr wissen Vnnd glauben solle, das Gott

Zeit menschlicher Vernünfft Vom plötzlichen abschied.

Gottes gnad Vnnd
n soll man nit imer
ar Vom eüsserlichen
nsehen nach urtheilen.

sorg

Kinder Vnd beste freund, aus sonderem nutz Vnd wirdig
ursachen Vergenge, Vnd wann solches geschicht, konden sie nicht
eyto weniger ein gnädiges Vnd seeliges end nemmen Vnd erlang,
dann wann man wolte Von Gottes genad Vnd Zorn dem
Verleibigen ansehen nach ohn allen Vnterscheid Vrtheilen,
aber, wen müste man Von anfang der weet weniger für
Gottes freundt gehalten haben, dann die jenige, die es
gar gnädig Vnd Vor anderen gewesen seind, dahero wir le sen
im 1. Buch Moses im 4. Capitel das der Gottlose, vorsetzige
Abel erschlagen würdt, der gottlose Cain aber lebendig bleibt
bis ans end Vnd grois würdt, also muss die Fromme gottseelige
Rebecca, des geheiligen Patriarchen Jacobs, geliebte Ehegemahl
unterweegen in Kindsnöthen sterben, da im gegentheil
die gottlose weiber, glücklich genesen, auch manchmal in
schönen gebäwen auf seiden Vnd sammat ligen, wer
niemal Vom leidigen Satan Vnd der argen weet mehr
geplagt worden, wer gar mehr angst, noth, pein Vnd endlich
einen erbärmlichen todt erlitten, dann die heilige Mär-
trer Gottes, deren die weet nit werth gewesen, Vnd
dann wir dem entschlafenen segen Vnd ansehen nach
obigen Vrtheilen, müsten wir auch den todt Christi Vnsers
einigen heylandts für Vnseelig halten, die weil er am
stammen des heiligen Creützes, zwischen zweyen Schächern
auch erbärmlich Vnd Jammerlich gestorben ist, darumb
ist er Gott den herren nit allein entgnemet, sondern

Vnd liebste Vnd
nembste Freund
sterben. 71

Gott führet
seine, wunderlich

Genes. 1. 9.

Luc. 23

irgt nirgt zu roser-
miren.

gestrafft, wann man aeso sagt Vnd sprichst, dieser oder dies
ist plötzlich gestorben, oder sonst dem eüsserlichen ansehen n
ein schröcklich end genommen, darumb müssten sie Vnse
Verschiden Vnd vbel gelagren sein, dann das auch ein schnel
todt offtermal güt sey, er zeiget aus den Historien Ela
Vnd Absalon, welche anzeigen, das Gott durch solchen
plötzlichen todt die seiner frommen Vnd gereiger heüt
gabe hingenommen, dafer wir Von Johanne dem zwölfte
Vnd Euangelisten lesen, welchen Christus der herr
vor anderen lieb gehabt, das er des iegen todt solle verschie
sein, so bezeüget auch die erfahrung dieser Vnserer zeit
das vilgeoggelägrte, Gott förchtige Vnd im rechten g
ben eifrige leüt durch schnellen todt zeitlichen hinge
nommen worden, Vnd zwar wann wir dann so
etwas ernstlichers nachgedencken, werden wir be
müssen, wann die jenige, so in ihrem leben in der for
des herren gewandelt, ihren Gott warhafftig erkenne
herzlich geliebet, Vnd ihm treülich gedienet, plötzli
Vnd schnelle dahin fahren, das ihnen nit vbel, sonder
offtermahl beser gesehen, dann wann sie eine lange
zeit auf dem siechbet ligen, Vnd neben vil
täglichen schmerzen, auch einen ernstlichen kampff Vm
streit mit ihrem eignen verderbten fleisch, mit der
welt Vnd dem teüffel müssten füehren, leiden Vnd
ausstehen: dann gelt mans für ein besondere genad

Tempel Von Johanne
Vnd anderen.

Vnsern Christen, so
vil dahin fahren, ge-
irgt nirgt vbel.

wellen todt offter-
mahl gütig.

welt gebüret, vnnd der schmerzen, so andere leiden müssen
bald entbunden würde, warumb solte mann dann nit auch
für ein sondere gnad erkennen, wann Gott einen menschen
des harten todt kampffs, den offtermal andere leiden
müssen vnnd außstehen, mitleidig vberhebt vnnd freyet,
vnnd ein solch end beschehret, daß ehe vnnd dann ers gewahr
würdt, schon dahin ist, vnnd seine sterbliche hütt gar abge-
legt, sonderlich wann man dessen gewiß ist vnnd nicht
zweiffelt, das er Gott geförchtet, woll vnnd christlich ge-
lebt, darumb schreibt der außerwelte Rüstzeüg Gottes
Doctor Martin Luther seliger gedächtnuß, wann man von
einem menschen wisse, das er in seinem leben Gottes-
förchtig gewesen, so soll man auch in allweg sein end vnnd
absterben für seelig erkennen vnnd halten, ob er schon jäch
vnnd plötzlich verschiden, Nun möcht jemandt bey sich
gedencken vnnd fragen, dieweil Gott der herr woll
andere mittel vnnd weg weist, seine liebe kinder, die
im rechten glauben vnnd wahrer Gottesforcht biß an ihr
end bestendig gebliben, von dieser welt abzuforderen, warumb
braucht er dieselbige nicht, vnnd da ers ihrenthalben nit thun
wolte, solte er doch der anderen schwachen vnnd vnverständig
verschonen, die sich an solchen fählen stoßen vnnd ärgeren,
Antwort geliebte in dem herren, weniger ist es nit, dann
das sich vil an solchen fählen ärgeren, welche aber, da sie
den sachen recht vnnd christlich nach gedächten, diese werck
Gottes nit zur ärgernuß, sondern zur ernstlichen vnnd

Doctoris Ma- theri Vrtheil schnellem to

Und gebraugen, Dann er thue der Teemächtige Und ge-
treue Gott in diesen Und anderen Läglen, wann er einen
menschen so schnell Und plötzlig abfordert alle andere in
gemein, Jung Und Alt, klein Und gros, Jorg Und nider
standts kurtz este legren, das Unser leben nit allein kürtz
sonder auch das die Zeit Und stund des todts so Ungewiss
sej, so gewiss Und wahr das ist das wir alle sterben
müssen, dann ob wogl die heilige Orgritte Von Unsers le-
bens ei[n]de heil an vielen enden Und orten zeigt,
auch solche mit aller klei gleichnus Vom schlaff gesprächt
nachtwachs blumen auff dem Beede, webers faden, stimm
web Und anderen Unbeständigen Dingen genommen, für
bilden Und zu gemüeth füren wöll, so glauben Jorg mit
alle Menschen, würden auch nimmermehr glauben, das er
mit ihrem leben ein so nichtig Und Unbeständig Ding
seijt, wo nit Gott selbige schaffte Prediger Uns für
augen steete, Und im werck legen liesse, wie bald er mit
einem menschen gesigen, wann sein stündlein ausgelossen
nemblig, das er in einer stund ja im augenblick leben,
deg Und todt sein konden. Neben diesem aber wise
der allmächtige Gott Dannt, wann er seine liebe kin,
der so zeitlig, Und wie Uns gemürkt, gröstlig
wegnimpt, den Unbüsserigen, ein schaffte, ernstli-
che Bsprechig thun, Und diese gedancken einjagen,
gesiegen das am grünen holtz Und fruchtbaren bäumen
was wolle gäut oder morgen am dürren holtz Und unfruchtig,

b böses, er wisse
vil gu[t]es dadurch
verhargen. wölle
g der liebe Gott
egen läglen

verhengt di zeitli
e Gott seine liebe
Und trogen den
wellen.

wie Uns die
n kindlen schreiben.

zeitige Lage seind
schaffte Bsprechig

haben darinn [illegible] gesetzet, [illegible]
halten werde, wo dann der gottlose Mensch sünder hin wölle, Luc. 23.
Darumb spricht Christus: Der Herr hab zwar auch die fürbitt 73
der gar nach den unfruchtbaren Baum noch ein Jahr lassen 1. Petri 4
stehen, Umbgraben und Dungen, aber mit dieser angehenckten Luc. 13.
Drewung, wo er nit aber ein Jahr fürgt bringe, solle er gar
ausgehauwen und verbrent werden, damit an zu zeigen,
Gott der Herr könde den unbußfertigen die Zeit ein
Zeitlang borgen, wann sie aber das jenige, so Er ihnen
im Wort Und fürgehaltenen exempeln fürpredige,
Jnn wahren buß nit anwenden und gebrauchen, könde Er, Hiervon 5.
so zornig werden, als langmütig, Er zuvor gewesen seye,
die andere aber die fromme und gläubige, so auf den
wegen des Herren wandlen, wille der getrewe Gott mit
solchen gütigen fägen ernstlich vermanen, das sie in Die gläubig
dem fürgang ihres Gottseeligen wandels nicht müed werden Vom weg
oder gahr nachlassen, sonder bis an ihr end fortwahren sollen, seeligkeit
damit were Jhnen unbewüst, wann und zu welcher zeit
wo und an welchem ortt der Herr ihr Gott sie werde an,
greifen, sie als dann dem lieben Gott zu willen werden
und seeliglich von Jhnen hinen abscheiden ge last und
gerüst sein mögen. Er zeiget darbey hierauf, ob es
wolle das ansehen gott, als thu Gott der Herr etwas An,
gnedig und ubel daran, wann er seine gläubige und
liebe kinder zeitlich und unser gebens hinnimpt, das
Er doch wie in anderen seinen werken, also auch in
disem der seinigen gere und wolgefallig seye, und demnach

eltz zum besten
ewigen.

lig ihr betrübt
nehmen ab sind
ewigen Zugetrösten
n.

tütor: &c.

ürtz vom todt abge-
den werden werden
& zusammen kom-
men.

ligen fägl zum besten dienen müssen.
Wessen sollen sich nun die jenige, denen der Allmächtig Gott nach seinem Hochweisen rath ihre liebste freund durch den zeitlichen tod so plötzlich entzogen, und ihnen hiemit gleichsam ein groß stuck von ihrem hertzen hinweg reisset, getrösten, gedenken sollen sie erstlich, das solches des Allmächtigen unwandelbarer wille gewesen, intemahl nicht ein einiges haar von unserem haupt fallen kann, ohn den gnädigen willen Gottes, unsers himmlischen vaters, welchem zu ewigen zeiten mit den ewigen gesellschaft zu unterworffen, wir durch Gottes gnad wort verpflichtet und verbunden sein und dann das selbe ein tag angestellet, daran wir alle als auf einem grossen Freudentag mit leib und seel wider zusammen kommen, und das dann ewig ohn end und aufhören bey einander sein und bleiben werden. Dann ob wohl dort ein himmlisch und Engelisch leben, und ein andere herrlichkeit sein würdt, dann in diesem elenden Natürlichen leibs leben, so würdt doch der lieb Gott alle die widerumb zusammen bringen, die zusammen gehören, alle fromme Gottes, fürtrefliche Ehegatten, so hie mit schmertzen von einander geschieden, in Engelischen wesen und voll kommer leib und freund haft bey einander sein lassen in perpetuo flore et vigore. Wege hie es zwar, und seel einem frommen Ehemann mit nutz ein blu[illegible] hon

Von

lebens dahin, wann Ihm der zeitliche todt, seine liebe rippe
neben seinen herzen aus seinem leib reisset, Da adam
noch in seiner Unschuld war, voller erbarmhertzigkeit und ge-
dultigkeit, Und [illegible] einen seeligen schlaff, empfand er
nicht, das Ihm Gott in die seiten griff Und ein
Rippe daraus nahme, aber seit die sünd unsere herzen
Und gemüther vergiftet, können wir nicht ohne schmertzen
Und Ungedult die hand Gottes leiden, Und uns unser
Rippe aus dem leib Und ein stuck vom hertzen nehmen
lassen, sondern schmertzen und Ungedult kann allein lindern
Und ehrliger massen heilen die erkandtnüss der gnedig
willen Gottes, Und die hoffnung des zukünfftigen
lebens, da lieb zu lieb, freind zu freund, Mann zu weib,
weib zu Mann, die Eltern zu ihren kindern, Und die
Kindern zu ihren Eltern, widerumb werden kommen,
Und zwar lieber, wans wehre er wolle, wann wir schon die
unsere widerumb in dis leben kündten erbeten, Und
müsten sie doch aber ein kleine zeit widerumb verlassen
Und verlieren, wie der Schuemeister Jairus sein liebes töchter-
lein Marg. 9. Die witwe zu Naim ihrem lieben sohn
Luc. 7. Der Königische zu Capernaum sein liebes söhnlein
Iohan. 4. Und Martha ihren lieben bruder Lazarum
Iohan. 11. Wann wir aber dereins widerumb werden zu-
sammen kommen, als denn wirdt ein unzertrendliche
freundschafft sein und bleiben ewiglich, als dann werden
wir kein creutz, elend, trübsall oder

Marg. ung
sünd, dann
Gottes ha
gedüldt ni
verlor

ewigen leben
vnd aller seell,
nutzen sein.

dem anderem mit mehr dörffen vberlegen vnd zů gůtt
halten, wie in diesem leben lieb vnd freundschafft frid
vnd einigkeit zůerhalten, von nöthen ist, sonder da würdt
alle lieb vnd vnd vnd gantz, alle trew stetig vnd fest,
vnd alle freud vollkommen bestendig vnd ewig sein
vnd bleiben, darumb můss syn ein frommer Ehemann
seiner aller liebsten Weyb, mit deren er in lieb vnd
freundschafft gelebt, ein zeitlang entrathen vnd manglen
so setze er doch sein hertz zů gůtt, ergebe sich dem Göttlichen
willen, halte glauben seinem lieben Gott, vnd vergarne
in steter christlicher gedult, so viel jhm menschlig vnd
müglig ist, so ist kein zweiffel, der trewe Gott werde sich
seiner mit genaden annemmen, jhm sein trawrig hertzen trö-
sten, mieteren, vnd ein seliges auffkommen geben, das
er wolle solche kinden ertragen, verschmertzen vnd mit ge-
dult vberwinden, dann der herr werdt die Göttliche auß
der verfürung zů erlösen, wie der geliebte grosse Petrus
sagt in seiner 1. Epistel am 5. capitel.

Quæritur posteriorem.

wo so arm seelig,
ist der menschlig
leben.

Volle nun zum andern den allgemeinen verstand dieses
unsers irrdischen lebens belangt, bezeuget neben dem abge-
lesnen worden, vnd der gantzen geistligen Göttlichen
schrifft, auch die tägliche erfahrung, was ein arm,
mühseelig, elend vnd jammerlig ding sey, vmb aller
menschen leben, wesen vnd herrligkeit, von dem ge-
ringsten an, bis zů dem fürnembsten, vom höchsten

an

an, bis wir Under die Erd gelegt werden, die Natur aller
mänschen ist, darumb spricht der H: Dauid vergl Mose wol
in seinem 39. Psalmen: Herr herr lehre mich bedenken, das
es ein ende mit mir haben muß Und mein leben ein Nichts gegen
Und ich davon muß, siehe alle meine tag sind nur ein handbreit + Leben
bey dir, Und mein ist wie nichts für dir, wie nichts sind
alle menschen die doch so sicher dahin leben: in seinem 103.
Psalmen schreibt er: Ein mensch ist zu seinem leben wie gras,
er blühet wie ein blum auff dem felde, wann der wind dar-
über geht, so ist sie nit mehr da, Und ihre stätt kennet sie nicht
mehr, Jager das Schreibwort excerpiert:

Der mensch fehrt hin aus dieser welt
Gleich wie die blumen ab dem feld.

Der exposition des menschen ist da, wie menigklich bekennt, arm,
seelig, Und elendig, gebohren mit leid Und leben gelagt
der mänsch Und des Kinds, welches blos Und nackend
schreyt Und weinend in dieses Jammerthal gebohren, dazu
in sünden empfangen Und geboren wirdt, es ist Unmöglich, Ursach mög-
kann weder ihme noch anderen dienen Und nützen, es müste lich
verderben Und sterben, wann man sein nicht pflegte, so ist
das gantze folgende leben Voller sünd, Und wirdt in sünden
zugebracht, wie ein ieder bekennen muß, wann er das
Rüch Register des gesetzes für sich nimmt Und sein leben
darauß examiniret, wir haben alle keine bleibende stadt

müssen sterben vnd wissen doch nit, wie od wann, wie,
wann kann sich vor dem todt erretten, Er seye gleich so
märchig vnd reich, so schön vnd starck, als er immer sein
kann vnd mag, er heist metam properamus ad vnam, vnus
post alium, wir müssen alle dran, es seye gleich eher kurtz
oder lang, vnd müssen alles verlagn von vnseren gütern
wann köstlich eist, wirdt vns ein stuck tuch zu theil,
darein man vnseren verstorbnen cörper verbücket, von
vnseren freunden gegn einander mit vns, vnd geben das
das geleit, mehr vnd weiters bringen wir nichts auß diser
welt, also das, wo nit Jesus Christus Gottes vnd Maria
sohn das beste theil vns gethan, köndte nicht ein klainig
er vnd abgestorbner gerecht werden, dann eben der
mensch. In den geschichten der Römer lesen wir, das ainer
ein zeit ein König auß Indien zu seinem Philosophe gesagt
hab, Er solle jhm auß 4. stuck antworten: Erstlich
gantzlich beschreib, was der mensch seye, darnach wem er zu vergleichen,
ig das gar schon ein- zum 3. was er die hülle, vnd zum 4. was für gesellen,
ander allen mensch. sy alle er die auff Erden habe, dazu solle er jhm vier
wochen zu bedacht gelassen haben, darauff habe jhm der
Philosophus nach gutem bedencken, geantwortet, Erstlich
der mensch seye ein wanderender gast die auff Erden vnd
ein pilgram, der heut in einer herberge eigt, morgen
aber darvon müsse, der todt gleich im nacht tag vnd nacht
vnd gehe immer eilend zum grab für sich, darnach seye
der mensch gleich einem gefrornen eyß, weeches, wann die sig
vnd wärme kompt, zerschmeltzt vnd zu wasser werde,

zum

dem teüffel, mit der sünd, mit der weeld und mit seinem eig
fleisch und gewissen. Zum 4. seyn der menschen geferliche
hungers und durst, frost und hitz, traurigkeit und krankh-
heit, und zu letst der gewisse todt, ist das nun nit ein jammerlich
kostlich leben? weeliger wehlseliger mensch, kanst mag die dir,
dächige grose armseeligkeit deines lebens in deinem herzen, ogn
heissen thränen bedencken, sonderlich die weile kein schwarzheit
elend jammer und krankheit so groß, nichts so schröcklich und
greüwlich kan erdacht und aüßerstrogen werden, das nit
auch den menschen nit kondte kommen. Sowie dann diese
unsere zeit belangt, voller und viel denen dieselbige unser
leben zelgemacht, das wir selbst nicht wissen, wie wir denn
unsere tag und ganzes leben kommen, und wann wir zechnen
die nacht oder den schlaff gegen dem, darin d mensch sein
leben gebrauchen kan, so müssen wir bekennen, d mensch
habe nun den halben theil seines lebens, das ander halbtheil
ist dem todt fast eigenlich und gleich, oder ein rein donnerstraff
wann man nit zehlen und schlaffen kan, wo bleiben
nun die tage unserer kindheit, darinnen wir nichts verstehen
oder ansprechen können, wo ist das schwarze alter, weeliges ig-
selbst lebt zum kreüz und straff, wie manigerley sorg, angst
und gefahr und krankheiten sind, damit wir o offtermal
dermassen beschwert werden, das wir das todt von herzen be-
gehren, In summa, wie bringen unsere zeit zu, und kommen
drumb: wissen selbst nicht, wann oder wie, dann unsere tag sind,
einer handbreit, wir gegen dagin wie ein schatt, bringen unsere
jahr zu, wie ein geschwätz, und ist darzu alles, wann es am

75
wer kein g
schafft

Die zeit da
wir leben, s
dann das le

abgeleepnen worten recht vnd wohl, der mensch vom weib
geboren lebt ein kurtze zeit vnd ist voller iamers. weerger
dann alles D. N. christo, vnd allen genug sein zu erkennen
gibt, das gewiß war sey, das man sagt: fide deo, mundi nil
valet ulla fides &c. das wir allein, allein sag ich auff Gott
trawen, zu jhme von hertzen rüffen, vnd vns gantz vnd gar
mit leib vnd seele, weib vnd kindern, gut vnd nahrung
in seine g. hend stellen befelhen, wie der Psalm sagt: be-
fiehe dem herren deine wäg, der wirdts wol machen, es ist
dorg nichts auff erden, darauff wir vns mügen verlassen
dann es ist alles eitel, dahero seneca sagt, constat aeterna ra-
tione lege est, ut constet genium nihil: als wolt er sag: das ist
gewiß vnd also beschlossen, das nichts bestehe, war in diesem
leben ist, wer nun mit in sein hertz ein schleust den schönen
spruch, in jhm sind wir, in jhm leben vnd weben wir, vnd
wir syen gleich todt oder lebendig, so sind wir des herren.
Der ist ein armer ellender mensch, vnd wie er nichts ist, also
bleibt er nichts, vnd muß endtlich in ewigen todt verge-
hen, wo bleiben nun die grosse könige, keyser, vnd fürsten
vom adel, gelehrten, kauffleuth? Gott im himmel
hat die rechnung starck vnd gerad gemacht proportion
Arithmetica. In summa sie sind nichts, sie sind alle gleich,
es bringt einer sonst vnder die leuten als der ander
Vnd wer ist vnter den menschen, der eigentlich vnder-
scheiden vnd wissen könte, wann er vor dem hingang
stehe, welcher einer bessere oder reicher vnd ansehenlicher
herr gewesen, seiner knecht er

Ich weiß heut dorg die armut leidt
warumb stolzieren wir dorg heidt,
Morgen ist aller pracht darvon.
Vnd müssen alle hin zu

in diesem leben ist
er eitel.

mist, lemmen, leib, sand du flaub.
Der stolz verwüst dinz in bald vergahn:
Und bindt dyn dinz gar nit bestahn
Wann wir gedächten an die noth
Darin wir leben, der nit [illegible]
Uns genädig wer, wer troest begeren
Im menschen zu sein ausst dysem leben.

Uns diesem elenden, betrübten arm und müeseeligen leben,
da der allmächtige ewige Gott, nach dem rath seiner
güte mit grossen gnaden erlöset, die weiland Herr, Herren
und tugentreich Frauw, Marinam Zorrin, geborne Börlin,
weyland des Edlen, vesten froesthem Hocken zu Bläsgeim,
wirt dann der alte, weyland Herren tugendreichen Frauwen
Su Anna Höcklin, geborne Rom und zu Ergenaw, hinterlasne
ehelige tochter, deren Leichnam wir nun zu seinem ruhebettlein
haben begleitet. Welche ein recht exempel gewesen ist, einer
Lob der Tod
nun Herrn
Gott seeligen frommen und christlichen Frauwen, dann
ander vilen anderen drey sonders schöne tugenden an ihr, wie
ein heller Carfuncke haben geleüchtet: Erstlich die ware
Gottsforcht, welche wie Syrach sagt im 1. Capitel, ein
Ursprung aller
Gottes
forcht.
brunnquell ist aller gnaden, und ein würtzel der weisheit,
die das hertz from macht, und den menschen vor dem
argen bewahret, in dem sie einen sonderen lüst und eyffer
gehabt, nit allein zu dem reinen wort Gottes,
sonderlig mit grosser andacht gehört, in ihrem gottseeligen hertz
verwogen, und darin als ihr bestes kleinodt aufgelegt und
bewahret, daraus ihren Heiland lernen erkennen, darin auch

em hertzliche liebe getragen zum rechten gebrauch des heil
Abendmahls, wechget sie die Hand o[ff] mit grosser Reuerenz
Und ehrentbie[tung], Und in höchster demütig besucht, ihre
glauben darauss gestercket, Und er hie die beste und kost
liche Artzney ihrer seelen gehalten. Auss obergem ihrem go
seelegen hertzen ist herfür gequollen die wahre demütig
niderträchtigkeit, in dem sie allem stolz Und hochmüt
hertzen fremd gewesen, ihre angeborne sündliche art Und na
tur schwarzheit Und unvermögenheit, warga[ff]tig erkennet
ihr vor ihrem [G]ott vor hertzen gedemüt[i]get, Und Umb g
nad gebet[en], wie sie dann einen sonderen ernsts gefrag
zum gebet[en], Und daran ernstlich angehalten, frue Und
spat morgen Und Abends, flis, ihren lieben Hertzer
Und Jöglein dem lieben [G]ott zugebrauchen hände be
fogten Und ergeben, auch in obergem andächtig beten
gahr nit mid werden, das sie durch vor ihrem end
ihrem lieben Hertzen nit seufftzen getaget: ach Hü
Hilff ihr doch vor meinem end genig beten, obergen ih
Hertzen, das sie hertzlig geliebet, geehret, friedlig Und
wolle mit ihm gelebet, Und ihn in fürfallenden schwach
heiten getrewlig gedienet, gepfleget Und gewartet, Si
hab auch ihren glauben Und wahre [G]ottsforcht erzeig
im werck Und mit der that, durch die vielfältige werck
der liebe, in dem sie die armen Und dürfftige ern
lich gelassen, gern gehöret, freundtlig Und höflig
zugesprochen, ihre mitleidige hand auffgethan, Und ihne
mit trost Und hilff zugesprungen, Und also von dem
brüne

vm Von wahrer Demütig.

Abgestorbenes gros
ser in gebet.

Abgestorbene glaub
würck gü[ten] werck
hafftig.

lein lassen, wie dann die Frommen Personen, die Ihren gütlich
genossen, nach dem sie ihren zeitlichen Stand erfahren, Ingelassen,
ihre Freundligkeit und Woelthaten offentlich gerümet, die be-
trauret und beklagt, das sie nunmehr eine aus ihren Woelthätern
haben verlohren. Darumb hat der Allmächtige Ihrige Gott, Der Gott
ihnen ein solch leichtes end gegeben, und sie so sanfft und sieß ohn leichtl. s
einige sorg schmertzen lassen einschlaffen, und zwar zur rechten sorglig
Zeit, da sie aller erst aus der Liegen kommen war, Gottes
Wort mit andacht gehöret, und darneben ihr leib und seel dem
lieben Gott zugebrauchen gänden befohlen habe, ist also an
ihr erfüllet worden, der hochtröstliche Spruch des weisen Königs
Salomonis, da er in Buch der weißheit im 3. Capitel sagt:
Der Gerechten seele ist in Gottes hand, und kein qual
rühret sie an, dann wir sie dann auch dismahl in der hand des
Allmächtigen wöllen ihnen lassen, bis an seinen grossen offenbaren
Jüngsten tag, da leib und seele widerumb mit einander würdt
vereinigt, und sie in Englischer klarheit und herrligkeit
ihrem lieben Schöpfer entgegen geführet, an die hand gegeben
und ewiglich gelassen werden. Derselbige Ihrige und Votum.
Allmächtige Gott, der einige starcke trost aller betrübten
hertzen, wölle dem betrübten Schöpfer und ganzen
adelichen betrübten Freundschaft mit Gottlichen
gnaden beystehen, damit sie in ihrem schmertzlichen leid, ihr Ver-
trauen gegen Gott erzeigen, dasselbig mit waahrer gedult ausstehen
ertragen und überwinden mögen. Darneben auch Ihnen allen

wöll angelangen Ihr in Unsers Christenthumbs beständig verharren
und fortfahren, bis an ein seelig end, durch Jesum Christum
Unserm einigen Heiland, welchem sammt dem Vatter und heilig
Geist, einigen wahren und gottgebetten Gott, sey lob und ehr,
preis, und gewalt, jetzund und in alle Ewigkeit. Amen./.

Ist geschrieben zu Ehren, dem Edlen und besten
Ritterer Ludwig Horn, seinem großgünstigen Freunder, mit
sonderlicher verwegung, das Ihn der allmächtige Gott, diese
gefahrliche leidige verfolgung ergötzen, und mit der ganzen adelichen
Freundschaft gnädiglich vor allem Leib, leibs und der seelen
genädiglich begnaden wölle. Amen./.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

D

E. 1
50

78 Bl. 19 x 15 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

D

78 2

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com
VierFarbSelector Standard* - Euroskala Offset

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST